



# JAHRESBERICHT 2020



HESSEN ENGAGIERT  
GEGEN FGM

## Hessen – engagiert gegen FGM!

### Jahresbericht zum Projekt

**"Verbesserung zum Schutz und Versorgung für Frauen und Mädchen, die in Hessen von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) betroffen oder bedroht sind"**

Sensibilisierung und Qualifizierung von Fachkräften aus dem sozialen, pädagogischen und medizinischen Bereich | Bereitstellung von Informationsmaterial | Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen

VIOLENCE  
PREVENTION  
ALLIANCE



GLOBAL CAMPAIGN FOR VIOLENCE PREVENTION  
CAMPAGNE MONDIALE POUR LA PREVENTION DE LA VIOLENCE  
VIOLENCE PREVENTION ALLIANCE / ALLIANCE POUR LA PREVENTION DE LA VIOLENCE

Das Projekt ist ein Beitrag zur Weltkampagne Gewaltprävention der Violence Prevention Alliance, eine 2004 gegründete Initiative der Weltgesundheitsorganisation, der das Hessische Ministerium für Soziales und Integration als Gründungsmitglied angehört (<https://www.who.int/violenceprevention/en/>).

<b>1. PROJEKTSTECKBRIEF</b> .....	<b>3</b>
<b>2. PROJEKTBESCHREIBUNG UND -KONZEPT</b> .....	<b>4</b>
2.1 Übergeordnete Ziele und langfristig erwünschte Wirkungen des Projekts .....	5
2.2 Projektziele und Indikatoren .....	5
2.3 Zielgruppen und Veranstaltungsorte im Rahmen des Projektes .....	6
2.4 Soziokultureller Beirat zur Qualitätssicherung .....	7
2.5 Nachhaltigkeit und Breitenwirksamkeit .....	7
2.6 Für die Erreichung der Projektziele notwendige Leistungen und Produkte .....	7
2.7 Evaluierung .....	8
<b>3. PROJEKTERGEBNISSE</b> .....	<b>9</b>
3.1 Zielerreichung: Evaluierung der Aktivitäten .....	9
Ziel 1: Gesundheitspersonal - Zugänge und Schulung .....	9
Ziel 2: Fortbildung von Fachkräften unterschiedlicher Berufsgruppen .....	11
Ziel 3: Vernetzung .....	13
3.2 Herausforderungen .....	14
3.3 Besondere Erfolge .....	14
3.4 Perspektiven und Empfehlungen .....	15
3.4.1 Fortbildungsveranstaltungen .....	16
3.4.2 Kooperation und Vernetzung .....	16
3.4.3 Öffentlichkeitsarbeit und Informationsmaterialien .....	17
3.4.4 Steuerung des Engagements gegen FGM in Hessen .....	18
<b>ANHANG</b> .....	<b>20</b>
I Materialien .....	20
I.I Flyer Fortbildungsveranstaltungen .....	20
I.II Terminplan Fortbildungen 2020 .....	22
I.III Einladung zur Online-Fachveranstaltung .....	25

I.IV	Werbepostkarte zur neuen FGM-Website .....	27
I.V	Informationsblatt zum Projekt .....	28
I.VI	Information zum Projekt / Konzept Vertiefungsfortbildungen .....	29
II	Fragebögen .....	35
II.I	Fragebogen für interdisziplinäre Fachkräfte .....	35
II.II	Fragebogen für Gesundheitspersonal .....	37
II.III	Fragebogen für Vertiefungsfortbildungen .....	39
III	Evaluationsberichte .....	41
III.I	Gesomed-Evaluationsbericht Fortbildung für interdisziplinäre Fachkräfte, Marburg / 2020 .....	41
III.II	Gesomed-Evaluationsbericht Vertiefungsfortbildung, Kassel / 2020 .....	47
IV	Presse .....	53
IV.I	Pressemitteilung Hessisches Ministerium für Soziales und Integration / 07.12.2020 .....	53
IV.II	Pressebericht Hessische Niedersächsische Allgemeine (HNA) / 19.11.2020 .....	55

## 1. PROJEKTSTECKBRIEF

### Projektlaufzeit

#### Phase 1: August bis Dezember 2018

Recherche, Austausch und Vernetzung, Materialsammlung/-erstellung, Konzeptentwicklung für Fortbildungsveranstaltungen

#### Phase 2: Januar bis Dezember 2019

Durchführung der Fortbildungen, Auswertung, Berichterstattung über Verlauf und Ergebnisse des Projekts

#### Phase 3: Januar bis Dezember 2020

Durchführung der Fortbildungen, Erstellung der Website [www.fgmhessen.de](http://www.fgmhessen.de), Durchführung einer Fachveranstaltung, Auswertung, Berichterstattung über Verlauf und Ergebnisse des Projekts

### Projektträgerin – pro familia Hessen

Neben der themenbezogenen Kompetenz ist pro familia fachlich und strukturell in der Konzeption und Durchführung von Fortbildungen für Fachkräfte gut aufgestellt und erfahren. Durch die langjährige Beratungs- und Fortbildungstätigkeit bestehen in ganz Hessen vielfältige Kontakte und sehr gute Vernetzungsstrukturen. Dies erleichtert den Zugang zu den Zielgruppen und Projektpartner\*innen.

### Projektteam

#### Projektleitung:

Brigitte Ott, Landesgeschäftsführerin pro familia Landesverband Hessen e. V., M. A. Sozialmanagement, Dipl.- Verwaltungswirtin (FH)

#### Projektumsetzung/-steuerung:

Emanuela Elisabeth Finke, Dipl.-Sozialwirtin, freiberufliche Beraterin mit langjähriger Berufserfahrung zum Thema FGM in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit und in der Netzwerkarbeit auf nationaler Ebene

#### Interne Projektkoordination:

Nora Eisenbarth, Projektkoordinatorin pro familia Landesverband Hessen e. V., M. A. Sozialmanagement, Dipl.-Pädagogin

#### Wissenschaftliche Begleitung:

Zur fachlichen und konzeptionellen Qualitätssicherung wird das Projekt über die gesamte Dauer wissenschaftlich begleitet durch:

Prof. Dr. Frank Louwen, Universitätsklinik Frankfurt am Main, Leiter der Abteilung für Geburtshilfe und Pränatalmedizin

Prof. Dr. Louwen verfügt über fundierte Expertise und ist darüber hinaus in unterschiedlichen nationalen und internationalen Kontexten im Themenfeld engagiert und erfahren.

### Adresse Projektträgerin:

pro familia Landesverband Hessen e. V.

Palmengartenstr. 14

60325 Frankfurt/Main

Tel.: 069-447061

Fax: 069-493612

E-Mail: [lv.hessen@profamilia.de](mailto:lv.hessen@profamilia.de)

## 2. PROJEKT BESCHREIBUNG UND -KONZEPT

Das Projekt basiert auf den Ergebnissen der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderten Studie zu weiblicher Genitalverstümmelung (Jann Nestlinger, Patrick Fischer, Sandy Jahn, Isabelle Ihring, Frauke Czelinski, 2017: Eine empirische Studie zu weiblicher Genitalverstümmelung in Deutschland. Daten – Zusammenhänge – Perspektiven). Da im Zuge der Migrationsbewegungen in den letzten Jahren mehr Mädchen und Frauen aus Ländern, in denen weibliche Genitalverstümmelung (Female Genital Mutilation, FGM) praktiziert wird, nach Deutschland gekommen sind und auch in Zukunft kommen werden, ist anzunehmen, dass das Thema Genitalverstümmelung in Deutschland immer wichtiger wird. In der Studie wird gezeigt, dass der Erfolg des Engagements zur Überwindung von FGM wesentlich davon abhängt, dass es gelingt, eine vertrauensvolle, wertschätzende und kultursensible Atmosphäre zu schaffen, ohne zu dramatisieren oder die Betroffenen zu stigmatisieren. Dabei kommt den sozialen, pädagogischen und medizinischen Fachkräften eine Schlüsselrolle zu. Häufig sind sie jedoch in der Beratungssituation von den psychosozialen und medizinischen Aspekten und Auswirkungen von FGM überfordert.

Laut Studie wünschen sich Fachkräfte ein größeres Netzwerk unterstützender Strukturen, um Betroffene adäquat begleiten zu können. Die befragten Fachkräfte sehen einen hohen Schulungsbedarf in ihren eigenen Reihen. Außerdem brauche es mehr Beratungsstellen, die anonymisiert arbeiten, wie es beispielsweise bei pro familia der Fall ist. Besonders wichtig seien integrierte, themenübergreifende Unterstützungsangebote, um Mädchen und Frauen die Kontaktaufnahme zu erleichtern. Aus Sicht der Fachkräfte leisten vor allem zivilgesellschaftliche Organisationen einen großen Beitrag. Innerhalb der staatlichen Strukturen gibt es noch Handlungsbedarf.

Die Studie kommt abschließend zu konkreten **Handlungsempfehlungen** in Bezug auf präventive Angebote sowie auf Angebote im Umgang mit betroffenen Frauen und deren Töchtern. Im Einzelnen sind dies:

- Austausch und Vernetzung mit den Organisationen, die schon lange zu FGM arbeiten,
- Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Berufsgruppen und zwischen zivilgesellschaftlichen Organisationen und städtischen bzw. staatlichen Stellen,
- Sensibilisierung und Schulung von Mitarbeiter\*innen relevanter Berufszweige zum Thema FGM,
- gezielte Einbindung von Role Models, Ressourcepersonen und Vertreter\*innen der relevanten Gruppen,
- nachhaltige Integration des Themas FGM in den Berufsalltag.

Hinzu kommen Handlungsempfehlungen im Umgang mit Menschen, die erst seit kurzer Zeit in Deutschland sind:

- bedarfsgerechte Beratung und Hilfestellung im Umfeld von Unterkünften,
- Information über die FGM-relevante gesetzliche Lage in Deutschland.

Diese Empfehlungen werden im Projektkonzept aufgegriffen.

## 2.1 Übergeordnete Ziele und langfristig erwünschte Wirkungen des Projekts

Übergeordnete Projektziele und langfristig erwünschte Wirkungen des Projekts sind die sinkende Prävalenz von FGM in Hessen sowie verbesserte Behandlungs- und Linderungsmöglichkeiten. Dies umfasst:

**Prävention** – Fachlich und interkulturell kompetente Fachkräfte tragen zur Bewusstseins- und Einstellungsänderung der betroffenen Frauen und Mädchen und ihres sozialen Umfelds bei.

**Intervention** – Durch das angemessene Agieren der Fachkräfte werden von FGM betroffene Frauen und Mädchen im Falle akuter Gefährdung geschützt.

**Versorgung** – Bei Bedarf werden betroffene Frauen und Mädchen zügig und fachkundig medizinisch und/oder therapeutisch behandelt.

## 2.2 Projektziele und Indikatoren

Es wurden **Projektziele** formuliert, sowie **Indikatoren**, anhand derer die Zielerreichung gemessen werden kann.

### ⇒ Ziel 1

Gesundheitspersonal (Gynäkolog\*innen, Amts-, Kinder-, Allgemeinärzt\*innen und ggfs. Psycholog\*innen) sind zum Thema FGM geschult, Multiplikator\*innen aus ihren Reihen sind ausgewählt und qualifiziert, Formate und Kanäle für eine nachhaltige Verankerung des Themas sind identifiziert.

**Indikatoren:**

- a) Anzahl geschulte Mediziner\*innen (m/w)
- b) Anzahl ausgewählte Multiplikator\*innen (m/w)
- c) Formate und Kanäle sind identifiziert
- d) Zufriedenheit der Teilnehmer\*innen

### ⇒ Ziel 2

Fachkräfte unterschiedlicher Berufsgruppen sind fortgebildet, damit sie informiert, reflektiert und verantwortungsvoll betroffenen Frauen und Mädchen begegnen können und in ihren jeweiligen Strukturen als Multiplikator\*innen bzw. Ansprechpersonen für das Thema FGM zur Verfügung stehen.

**Indikatoren:**

- a) Anzahl geschulte Fachkräfte (m/w)
- b) geplante Zielgruppen werden erreicht
- c) Teilnehmer\*innen der Fortbildungen sind besser in der Lage, betroffenen Frauen und Mädchen zu begegnen
- d) Bereitschaft als Multiplikator\*in zu agieren
- e) Zufriedenheit der Teilnehmer\*innen

### ⇒ Ziel 3

Städtische bzw. staatliche Stellen und zivilgesellschaftliche Organisationen sind hessenweit vernetzt sowie Ressourcepersonen und Vertreter\*innen der relevanten Gruppen eingebunden, um Transparenz, gut funktionierende und vertrauensvolle Kooperationsstrukturen, Synergieeffekte und Nachhaltigkeit zu erreichen.

**Indikatoren:**

- a) Vertreter\*innen städtischer und staatlicher Stellen und zivilgesellschaftlicher Organisationen nehmen an den Fortbildungen teil
- b) Ressourcepersonen als Referent\*innen
- c) Kooperationsstrukturen sind tragfähig
- d) Zufriedenheit der Kooperationspartner\*innen/Beiratsorganisationen

## 2.3 Zielgruppen und Veranstaltungsorte im Rahmen des Projektes

Die primäre Zielgruppe des Projekts sind Fachkräfte, die in ihrem Arbeitsalltag von FGM betroffenen oder bedrohten Frauen und Mädchen begegnen (könnten).

Mit den Organisationen, die hessenweit oder lokal bereits Fortbildungsveranstaltungen zu FGM durchführen, gibt es eine enge Abstimmung, um Doppelarbeit bzw. Überschneidungen zu vermeiden.

Erfahrungen der Stellen und Organisationen, die in anderen Bundesländern und europäischen Nachbarländern bereits ähnliche Initiativen oder Projekte durchführen oder durchgeführt haben und Informationsmaterial entwickelt haben, werden im Rahmen des Projekts recherchiert und berücksichtigt.

Jugendamt	Flüchtlingsunterkünfte	Polizei	Fürsorge/ Sozialamt
Vormundschafts-/ Sorgerechtsstellen	Staatsanwaltschaft	Gesundheitsamt	Psychosoziale Zentren
Migrant*innen-organisationen	Schule	Schwangeren-beratungsstellen	Nichtregierungs-organisationen
Kita	Opferberatungsstellen	Frauenbeauftragte	BAMF-Mitarbeiter*innen / Entscheider*innen
Dolmetscher*innen	Mediziner*innen (Gyn., Kinder-, Allg.ärzt*innen)	Psycholog*innen	Hebammen

Die Auswahl der Veranstaltungsorte erfolgte in Abstimmung mit den hessischen pro familia Geschäftsführerinnen. Eine interdisziplinäre Fortbildung fand in Marburg statt, eine zweite wurde online durchgeführt. Zwei Weitere waren online geplant, fielen aufgrund fehlender Anmeldungen aus. Eine vertiefte Fortbildung wurde in Kassel angeboten, die zweite war in Wiesbaden geplant, konnte aber Corona-bedingt nicht stattfinden. Zwei Online-Fortbildungen für Gesundheitspersonal fielen aus, da nicht genug Anmeldungen vorlagen.

## 2.4 Soziokultureller Beirat zur Qualitätssicherung

Ein Beirat, bestehend aus erfahrenen Organisationen, wurde eingerichtet, um Inhalte, Methodik und Materialien der interdisziplinären Fortbildungen auf Relevanz und Qualität zu prüfen. Mitglieder des Beirats sind: FIM – Frauenrecht ist Menschenrecht e. V. | Forward-Germany e. V. | LebKom e. V. | Maisha e. V. | 1. Mädchenhaus Kassel 1992 e. V. | Nala e. V. | Terre des Femmes e. V.

Die Zusammensetzung ist insofern ideal, da diese Organisationen fast alle Mitglieder des Deutschen Netzwerks zur Überwindung weiblicher Genitalverstümmelung INTEGRA und in Hessen aktiv sind. Dieses Vorgehen verhilft zu Transparenz und Synergieeffekten, zudem finden dadurch auch die von INTEGRA formulierten Qualitätskriterien Anwendung.

Die Logos der Kooperationspartner\*innen sind auf Materialien, Veranstaltungsankündigungen und der Internetseite des pro familia FGM-Projekts abgebildet.

Es wurde mit den vor Ort ansässigen und erfahrenen Organisationen vereinbart, dass sie die vom Projekt vorgesehenen Fortbildungen durchführen. Format, Inhalt und Materialien der Veranstaltungen orientierten sich an den gemeinsam definierten Qualitätskriterien, die lokale Organisation stellt die Referent\*innen und führt die Fortbildung im Auftrag von pro familia durch. Die jeweiligen pro familia-Beratungsstelle übernimmt die logistische Unterstützung.

## 2.5 Nachhaltigkeit und Breitenwirksamkeit

Das Projekt sollte eine langfristige, nachhaltige und möglichst breit angelegte Wirkung erzielen, das heißt, es sollte:

- in interdisziplinär angelegten Fortbildungsveranstaltungen möglichst viele Fachkräfte erreichen,
- das Thema FGM in den jeweiligen Strukturen so verankern, dass es FGM-Ansprechpersonen gibt, die das Thema weitertragen, ihre Kolleg\*innen zum Thema FGM informieren können, wissen, wo sie weitere Informationen und Unterstützung bekommen, und die bei Bedarf weitere Veranstaltungen initiieren,
- Amtsärzt\*innen zu FGM schulen, sodass Gesundheitsämter das Thema abdecken und Gutachten für Asylverfahren erstellen können, Multiplikator\*innen aus der Ärzteschaft (insbesondere Gynäkolog\*innen) schulen,
- Formate und Informationskanäle identifizieren.

## 2.6 Für die Erreichung der Projektziele notwendige Leistungen und Produkte

Der soziokulturelle Beirat trug zur Qualitätssicherung von Inhalten, Methodik und Materialien bei.

### Veranstaltungsdurchführung:

- Die Veranstaltungen für Fachkräfte bzw. Multiplikator\*innen aus unterschiedlichen Berufsgruppen wurden von Referentinnen der in der jeweiligen Stadt/Region vertretenen fachkundigen Organisationen/Beiratsorganisationen durchgeführt.

Veranstaltungsorganisation und -inhalte der Fortbildungen sind weitgehend standardisiert:

- pro familia-Geschäftsstellen koordinieren Termin und Raum und verschicken die Einladungen

- „Einladungsmanagement“
  - eine Liste von Behörden, Organisationen etc., die in jeder Stadt/Region angesprochen werden sollten, wurde vom Projektteam zur Verfügung gestellt,
  - die Einladungen wurden an die jeweilige Leitung adressiert, damit Personen für die Fortbildungen ausgewählt wurden, die innerhalb ihrer Organisation als Multiplikator\*innen wirken wollen und können,
  - die Einladungstexte und Anschreiben wurden vom Projektteam für die Geschäftstellen vorbereitet.

Im Rahmen des Projektes wird überwiegend auf existierende Materialien zurückgegriffen. Als Hintergrundinformation für die Fortbildungen wurde eine **FGM-Infomappe** zusammengestellt, die auf der Projekt-Website online abrufbar ist (<https://fgmhessen.de/fachwebsite-start/toolkit/>). Die Qualitätssicherung erfolgte durch die Beiratsorganisationen und die Fachreferentin für FGM von Terre des Femmes. Das Kapitel über die juristischen Aspekte von FGM wurde von RA Dirk Wüstenberg, einem ehemaligen INTEGRA-Vorsitzenden, kommentiert.

Darüber hinaus wurden ein **Flyer** (siehe Anhang), ein einseitiges **Informationsblatt** (siehe Anhang), eine PowerPoint-Projektpräsentation sowie eine Projekt-Website, inkl. **Werbepostkarte** (siehe Anhang) entwickelt (<https://fgmhessen.de/>).

## 2.7 Evaluierung

Für die Evaluierung des Projekts wurde von pro familia, in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für sozialwissenschaftliche Forschung in der Medizin (GESOMED), ein Fragebogen entwickelt (siehe Anhang), um die Qualität der Veranstaltungen beurteilen zu können, aus Erfahrungen zu lernen und Orientierung für weitere Initiativen zu erhalten.

Der Evaluierung liegt eine einheitliche Fragebogenstruktur zugrunde, mit der die Fortbildungen gemäß der Lernziele bewertet werden können. Durch die Nutzung dieser Struktur lassen sich Fortbildungen mit unterschiedlichen Inhalten pro familia-intern auf übergeordneten Ebenen vergleichen (internes und externes Benchmarking). Die Ergebnisse der ausgewerteten FGM-Veranstaltungen sind ausführlich tabellarisch dargestellt und auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht) bewertet. Sie werden für eine bessere Vergleichbarkeit, trotz kleiner Teilnehmer\*innenzahlen, in Prozent dargestellt, d. h. eine Person bildet hier sieben Prozent der Fortbildungsteilnehmer\*innen ab.

Die Evaluierungsbögen werden sorgfältig ausgewertet, insbesondere nach der ersten vertieften Fortbildung wurde überprüft, ob bzw. wo nachgebessert werden sollte. Aufbauend auf die Evaluierungsergebnisse der Projektphase 1 und 2 wurde den Referentinnen für die diesjährigen Fortbildungen eine überarbeitete PowerPoint-Präsentation zur Verfügung gestellt. Diese diente als „roter Faden“ bzw. zur Orientierung für die Präsentationen der Referentinnen, mit der Anregung, zu den juristischen Fragestellungen und weiteren Informations- und Hilfsangeboten explizit auf die Infomappe zu verweisen. Zur Qualitätssicherung erhalten die Beiratsorganisationen bzw. Referentinnen nach jeder Veranstaltung die ausgefüllten Fragebögen der Teilnehmer\*innen; diese werden auch den Organisator\*innen von pro familia zugeschickt. Darüber hinaus werden Rückmeldungen der Referentinnen und Organisator\*innen telefonisch eingeholt.

Für den hier vorliegenden Bericht werden ausgewählte, besonders aussagekräftige Daten aus den GESOMED-Evaluationsberichten, Evaluierungsbögen (siehe Anhang) und den beiden Online-Abfragen nach Teil 1 und 2 der Fachveranstaltung herangezogen und zusammenfassend wiedergegeben.

### 3. PROJEKTERGEBNISSE

Es wurden hessenweit zwei interdisziplinäre Fortbildungen durchgeführt und damit insgesamt 19 Teilnehmer\*innen erreicht (7 TN Marburg, 12 TN online Rüsselsheim). Eine vertiefte Fortbildung mit 12 Teilnehmer\*innen fand in Kassel statt. Die gewünschte Bandbreite von Berufen und Funktionen war bei den Veranstaltungen vertreten, das heißt Fachkräfte aus dem sozialen, pädagogischen und medizinischen Bereich, viele davon in leitender Position.

Die Evaluierung der Fortbildung weist auf eine durchgängig hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden hin. Die Aussagen bestätigen, das neu erworbene Wissen in der eigenen Institution weitertragen zu wollen und, aufgrund der Position innerhalb einer Institution, auch die Möglichkeit zu haben, dies zu tun.

Bei den Fortbildungen waren städtische/staatliche Stellen und zivilgesellschaftliche Organisationen vertreten, was die Vernetzung zwischen den verschiedenen Akteuren (pro familia-Beratungsstellen, Mediziner\*innen, Frauenbeauftragte, Nichtregierungsorganisationen, Dolmetscher\*innen etc.) ermöglicht.

Wie im letzten Bericht angeregt, wurde eine Website erarbeitet, die einen Mehrwert zu existierenden Internetangeboten darstellt. Sie ist eine Plattform mit zwei Varianten – zum einen für Fachkräfte, zum anderen für Betroffene bzw. die Communitys. Die Variante für Betroffene steht in verschiedenen Sprachversionen zur Verfügung: Englisch, Somali, Tigrinya, perspektivisch zudem in Französisch, Arabisch und Kurdisch. Die Website ist für Mobilgeräte optimiert. Sie bietet den beiden genannten Zielgruppen einen niedrighschwelligem Zugang zu Informationen, ist klar und ansprechend gestaltet, will konkrete Hilfestellung geben und neugierig machen. Inhalte und Design der Website wurden von den Beiratsorganisationen validiert. Die Community-Seiten wurden zudem von Community-Angehörigen aus unterschiedlichen Herkunftsländern und Altersgruppen kommentiert und angereichert.

Für die Website, Fachveranstaltung und Projektmaterialien wurden diverse Logoentwürfe entwickelt und dem HMSI zur Auswahl vorgelegt. Die Entscheidung fiel auf eine Variante, die einen Frauenkörper darstellt, beschützt von zwei Händen in einer Blüte. Die Farben spiegeln das Hessische Landeswappen wider, um das „Hessische“ als Alleinstellungsmerkmal der Website hervorzuheben.

Nach annähernd drei Jahren Projektlaufzeit sollte im Rahmen einer Fachtagung zu FGM die Möglichkeit geboten werden, das Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten. Ziel der Veranstaltung war es, drängende Fragestellungen zu reflektieren, zu Kooperation und Vernetzung relevanter Akteure beizutragen sowie Unterstützungsangebote und präventive Maßnahmen zu verbessern. Die Dokumentation der Fachveranstaltung steht auf der Website zum Download bereit: <https://fgmhessen.de/fachwebsite-start/toolkit/>

Insgesamt wurden durch die Einbindung und enge Zusammenarbeit mit den Beiratsorganisationen Synergieeffekte mit deren Aktivitäten erzielt und gegenseitiges Lernen unterstützt.

#### 3.1 Zielerreichung: Evaluierung der Aktivitäten

##### ⇒ Ziel 1 | Gesundheitspersonal - Zugänge & Schulung

###### Formulierung der Zielvorstellung:

Gesundheitspersonal (Gynäkolog\*innen, Amts-, Kinder-, Allgemeinärzt\*innen und ggfs. Psycholog\*innen) sind zum Thema FGM geschult, Multiplikator\*innen aus ihren Reihen sind ausgewählt und qualifiziert, Formate und Kanäle für eine nachhaltige Verankerung des Themas sind identifiziert.

## Auswertung nach Indikatoren:

### Indikator 1a) Anzahl geschulte Mediziner\*innen (m/w)

Zwei geplante Online-Fortbildungen mit medizinischem Schwerpunkt fielen aus, da jeweils nur zwei Anmeldungen vorlagen. Allerdings nahmen an den beiden interdisziplinären und der vertieften Fortbildung Ärzt\*innen teil, unter anderem aus Gesundheitsämtern.

Unter den Teilnehmenden der Fachveranstaltung waren 42 Ärzt\*innen und Hebammen.

### Indikator 1b) Anzahl ausgewählte Multiplikator\*innen (m/w)

Dadurch, dass die Fortbildungen von externen spezialisierten Mediziner\*innen durchgeführt wurden, konnte die angestrebte Wirkung einer stärkeren strukturellen Verankerung des Themas im hessischen Gesundheitsbereich nicht realisiert werden.

### Indikator 1c) Formate und Kanäle sind identifiziert

Durch Vermittlung des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI) und aufgrund von Kontakten, die pro familia im Projektverlauf herstellte, sollten – aufbauend auf Aktivitäten in 2019 – weitere Formate und Kanäle für eine nachhaltige Verankerung des Themas identifiziert und entsprechende Inputs platziert werden. Hier sollten z. B. das Projekt und das Thema FGM bei der HAGE-Vorstands- und Mitgliederversammlung vorgestellt werden. Corona-bedingt fiel diese Veranstaltung aus, weitere Inputs konnten nicht verwirklicht werden.

### Indikator 1d) Zufriedenheit der Fortbildungsteilnehmer\*innen

Da die medizinischen Fortbildungen nicht stattfinden konnten, wird hier die Zufriedenheit der Teilnehmenden der Fachveranstaltung wiedergegeben.

Die Evaluierung des ersten Teils der Veranstaltung, der sich vor allem an Gesundheitspersonal richtete und an dem 42 Ärzt\*innen und Hebammen (von 100 TN) teilnahmen ergab folgendes Bild:

#### ⇒ Wie nützlich schätzen Sie die Veranstaltung für Ihren Berufsalltag ein?

- ⇒ sehr nützlich: 61 %
- ⇒ nützlich: 37 %
- ⇒ weniger nützlich: 2 %

#### ⇒ Erleichtert Ihnen die Veranstaltung die medizinisch/therapeutische Betreuung und Beratung der Betroffenen?

- ⇒ ja: 73 %
- ⇒ teilweise: 27 %
- ⇒ nein: – %

## ⇒ Wie bewerten Sie die Veranstaltung insgesamt?

- ⇒ sehr gut: 64 %
- ⇒ gut: 36 %
- ⇒ befriedigend: – %
- ⇒ unbefriedigend: – %

## ⇒ Wie zufrieden sind Sie mit dem Online-Format?

- ⇒ sehr zufrieden: 48 %
- ⇒ zufrieden: 48 %
- ⇒ unentschieden: 4 %
- ⇒ nicht zufrieden: – %

Die Rückmeldequote der Online-Abfrage nach Teil 1 der Veranstaltung betrug 67%.

## ⇒ Ziel 2 | Fortbildung von Fachkräften unterschiedlicher Berufsgruppen

### Formulierung der Zielvorstellung:

Fachkräfte unterschiedlicher Berufsgruppen sind fortgebildet, damit sie informiert, reflektiert und verantwortungsvoll betroffenen Frauen und Mädchen begegnen können und in ihren jeweiligen Strukturen als Multiplikator\*innen bzw. Ansprechpersonen für das Thema FGM zur Verfügung stehen.

### Auswertung nach Indikatoren:

#### Indikator 2a) Anzahl geschulte Fachkräfte (m/w)

An den beiden interdisziplinären Fortbildungen nahmen 19 Personen teil (7 TN Marburg, 12 TN online Rüsselsheim), an der vertieften Fortbildung 12 Personen (Kassel), d.h. bei letzterer konnte die maximale Teilnehmer\*innenzahl erzielt werden.

#### Indikator 2b) geplante Zielgruppen werden erreicht

Vertreter\*innen folgender Strukturen und Berufsgruppen haben an den interdisziplinären und vertieften Fortbildungen teilgenommen:

Lehrer\*innen und Erzieher\*innen

Mitarbeiter\*innen von Beratungsstellen und zivilgesellschaftlichen Organisationen

Ärzt\*innen (z. T. aus Gesundheitsämtern) und Hebammen

Mitarbeiter\*innen von Fachdienststellen für Geflüchtete

Fachkräfte aus dem sozialpädagogischen und psychosozialen Bereich (z. B. Jugendamt, AWO, Caritas, Diakonie, sozialpsychiatrische Zentren)

## Indikator 2c) Teilnehmer\*innen der Fortbildungen sind besser in der Lage, betroffenen Frauen und Mädchen zu begegnen

Die Aussagen der Teilnehmer\*innen in den Evaluierungsbögen und die Abfrage nach dem zweiten Teil der Fachveranstaltung zeigen, dass die Teilnehmer\*innen informiert und sensibilisiert wurden – und Handlungsimpulse für ihren jeweiligen beruflichen Kontext erhalten haben.

Die Online-Abfrage ergab folgendes Bild:

### ⇒ Wie nützlich schätzen Sie die Veranstaltung für Ihren Berufsalltag ein?

- ⇒ sehr nützlich: 47,5 %
- ⇒ nützlich: 47,5 %
- ⇒ weniger nützlich: 5,0 %

### ⇒ Hat die Veranstaltung die Rollen und Aufgaben der unterschiedlichen Berufsgruppen geklärt und erleichtert die zukünftige Zusammenarbeit?

- ⇒ ja: 71 %
- ⇒ teilweise: 29 %
- ⇒ nein: – %

## Indikator 2d) Bereitschaft als Multiplikator\*in zu agieren

Zahlreiche Teilnehmer\*innen gaben an, dass sie als Multiplikator\*innen agieren werden und nannten Konsequenzen der Fortbildung für ihren Arbeitsalltag.

Folgende Aussagen wurden auf den Evaluierungsbögen notiert:

- ⇒ Werde einen Leitfaden für unsere Berater\*innen entwickeln
- ⇒ Werde mit meinen Kolleg\*innen über das Thema sprechen
- ⇒ Hilfreich für die interdisziplinäre Zusammenarbeit

## Indikator 2e) Zufriedenheit der Teilnehmer\*innen

Die Gesamtqualität der interdisziplinären Fortbildungen ist gut. Als überdurchschnittlich gut wurden das Fachwissen der Referentinnen beurteilt, die Inhalte und Materialien, die Verständlichkeit und Art der Vermittlung sowie die grundlegenden Informationen zu weiblicher Genitalverstümmelung. Die Abwechslung der Methoden und der konkrete Bezug zum jeweiligen Berufsalltag fielen im Vergleich weniger gut aus. Die Evaluierungsergebnisse werden bei der Vorbereitung weiterer Fortbildungen berücksichtigt, Inhalte nachgebessert und Referentinnen auf bestimmte Aspekte aufmerksam gemacht.

Die Zufriedenheit der Teilnehmenden, von Teil 2 der Fachveranstaltung, zeigt die folgende Übersicht:

### ⇒ Wie bewerten Sie die Veranstaltung insgesamt?

- ⇒ sehr gut: 62 %
- ⇒ gut: 33 %
- ⇒ befriedigend: 5 %
- ⇒ unbefriedigend: – %

### ⇒ Wie zufrieden sind Sie mit dem Online-Format?

- ⇒ sehr zufrieden: 44,5%
- ⇒ zufrieden: 46,5%
- ⇒ unentschieden: 6,0 %
- ⇒ nicht zufrieden: 3,0 %

Die Rückmeldequote der Online-Abfrage betrug 63%.

### ⇒ Ziel 3 | Vernetzung

#### Formulierung der Zielvorstellung:

Städtische bzw. staatliche Stellen und zivilgesellschaftliche Organisationen sind hessenweit vernetzt sowie Ressourcepersonen und Vertreter\*innen der relevanten Gruppen eingebunden, um Transparenz, gut funktionierende und vertrauensvolle Kooperationsstrukturen, Synergieeffekte und Nachhaltigkeit zu erreichen.

#### Auswertung nach Indikatoren:

##### Indikator 3a) Vertreter\*innen städtischer und staatlicher Stellen und zivilgesellschaftlicher Organisationen nehmen an den Fortbildungen teil

Die gewünschte Mischung von teilnehmenden Institutionen wurde erreicht. Es nahmen Vertreter\*innen von Städten und Gemeinden (z. B. Frauenbeauftragte, Jugendamtsmitarbeiter\*innen), Lehrer- und Erzieher\*innen, Vertreter\*innen von Fachdienststellen für Geflüchtete, Beratungsstellen und zivilgesellschaftlichen Organisationen an den Fortbildungen teil.

##### Indikator 3b) Ressourcepersonen als Referent\*innen

Alle Referent\*innen der Fortbildungen und der Fachveranstaltung verfügten über eine langjährige Expertise zum Thema FGM und traten überwiegend in Teams auf, wobei in der Regel eine Diaspora-Vertreterin beteiligt war.

##### Indikator 3c) Kooperationsstrukturen sind tragfähig

Im Laufe des Projekts haben sich funktionierende und tragfähige Kooperationsstrukturen herausgebildet. Die Zusammenarbeit mit den Beiratsorganisationen verlief optimal, es gab gemeinsame Treffen, einen kontinuierlichen E-Mail-Austausch, Kommentierungen der Website und des Konzeptes der vertieften Fortbildungen; auch die Durchführung der Fortbildungen wurde wieder zuverlässig übernommen.

An verschiedenen Orten wird die Zusammenarbeit der lokalen pro familia-Beratungsstellen und der Beiratsorganisationen weitergeführt, beispielsweise ist die gemeinsame Konzeptentwicklung für die Beratung zum Thema FGM angedacht.

An einigen Orten waren 2019 in Folge der Fortbildungen Runde Tische angeregt worden, um weiter zum Thema in Kontakt zu bleiben; diese konnten 2020 Corona-bedingt nicht realisiert werden. Jedoch gab es nach den Fortbildungen teilweise weiterführende Anfragen bei den Beiratsorganisationen.

### Indikator 3d) Zufriedenheit der Kooperationspartner\*innen/Beiratsorganisationen

Bei den Beiratstreffen wurde die Bedeutung gelegentlicher Treffen zur Planung und zum Erfahrungsaustausch bestätigt. Positives Feedback gab es zur Website – es sei gut, bei Anfragen darauf verweisen zu können. Ein zentraler Aspekt der engen Abstimmung innerhalb dieses Kreises ist, dass Ansätze und Aktivitäten zur Überwindung von FGM in Hessen ineinandergreifen, aufeinander aufbauen, sich effektiv und effizient ergänzen und nicht in Konkurrenz zueinander durchgeführt werden.

## 3.2 Herausforderungen

Teilbereiche des Projekts erweisen sich weiterhin als besonders herausfordernd. Gesundheitspersonal hat eine sehr wichtige Rolle in der Versorgung, Weitervermittlung und Beratung von betroffenen Mädchen und Frauen. Häufig sind Mediziner\*innen bzw. Hebammen der erste Kontakt der Betroffenen mit dem Thema FGM in Deutschland. Darüber hinaus haben sie in besonderem Maße mit den Folgen der Traumatisierung durch die Verstümmelung zu tun. Trotz des hohen Bedarfs hat sich gezeigt, dass Gesundheitspersonal – aufgrund unterschiedlicher Faktoren – nur schwer zu mobilisieren ist und die Sensibilisierung und Fortbildung im medizinischen Bereich bislang bei Weitem nicht genügt.

Eine weitere Herausforderung besteht darin, bei den Fortbildungen eine gute Balance zwischen unterschiedlichen Anforderungen zu finden: zum einen der notwendigen Informationsvermittlung zur komplexen Thematik FGM, zum anderen genügend Zeit zu geben, damit diese verarbeitet werden kann und die Teilnehmer\*innen die Möglichkeit haben, eine eigene Haltung zu entwickeln. Sie darüber hinaus „abzuholen“, einen konkreten Bezug zu ihrem Arbeitsalltag herzustellen und Beratungssituationen praktisch einzuüben – all dies sollte abgedeckt sein. Um insbesondere die praxisnahen Handlungsimpulse zu verstärken, wurde das vertiefte Fortbildungsangebot entwickelt. Leider konnte nur eine der vertieften Fortbildungen stattfinden. Aufgrund des Formats war die Teilnehmer\*innenzahl auf 12 Personen begrenzt, wobei es doppelt so viele Interessent\*innen gab.

Da sich das Engagement zur Überwindung von FGM – abgesehen von Notfallinterventionen – im anspruchsvollen Bereich von Bewusstseins- und Einstellungsänderungen (sowohl der Fachkräfte als auch der betroffenen Communitys) bewegt, die einen langen Atem erfordern, sind langfristige und kontinuierliche Maßnahmen besonders wichtig. Das Bundesland Hessen verfügt über eine Vielzahl erfahrener und dynamischer Organisationen, die das Thema FGM bearbeiten. Um Synergieeffekte und Kohärenz zu verstärken, hätte die Gesamtmoderation des hessischen Engagements gegen FGM durch eine übergeordnete Koordinationsstelle das Potenzial einer hilfreichen Hebelwirkung. Eine kontinuierliche Finanzierung des Engagements zur Überwindung von FGM ist notwendig, um den hohen Bedarf zu decken und Nachhaltigkeit und Breitenwirksamkeit zu sichern.

## 3.3 Besondere Erfolge

Als besonderer Erfolg des Projekts kann die Kooperationsstruktur zwischen den Beiratsorganisationen, dem pro familia-Projekt und den pro familia-Beratungsstellen gewertet werden. Die konkurrenzfreie, konstruktive und zuverlässige Zusammenarbeit schlägt sich in der positiven Gesamtbewertung der Fortbildungsveranstaltungen und in den zum Teil daraus entstandenen Folgeaktivitäten nieder.

Die überaus positive Rückmeldung zu den Referent\*innen als Wissensträger\*innen und ihrer Art, das schwierige Thema zu vermitteln, spricht dafür, dass mit den Beiratsorganisationen die richtige Wahl getroffen wurde und ihre Mitarbeiter\*innen eine sehr gute Arbeit machen.

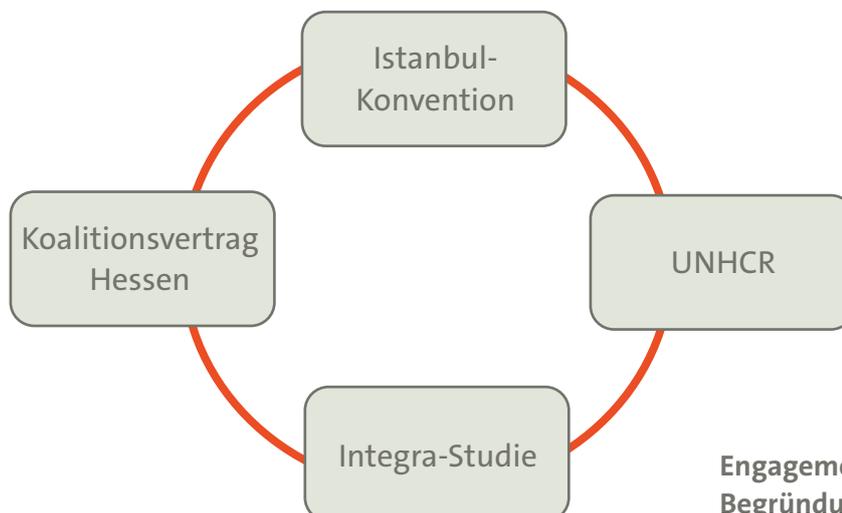
Mit der Veröffentlichung der Website [www.fgmhessen.de](http://www.fgmhessen.de) werden Informationen zu FGM und möglicher Hilfestellung in Hessen betroffenen Mädchen und Frauen sowie Fachkräften niedrigschwellig zugänglich gemacht und die Breitenwirksamkeit des Projekts signifikant erhöht.

Mit der Fachveranstaltung wurden vergleichsweise viele Mediziner\*innen erreicht (42% der TN des ersten Teils), die ein sehr positives Feedback zur Verwendbarkeit der Erkenntnisse für ihren Berufsalltag gaben. Von ca. 200 Angemeldeten konnten aufgrund technischer Probleme nur 100 Personen teilnehmen. pro familia entschuldigte sich bei allen vergeblich Angemeldeten für dieses bedauerliche Hindernis. Die Aufzeichnung und Dokumentation der Veranstaltung wird auf der Website zur Verfügung gestellt.

### 3.4 Perspektiven und Empfehlungen

Sinn und Notwendigkeit für ein weiterführendes Engagement des Landes Hessen zur komplexen Thematik der weiblichen Genitalverstümmelung lassen sich unter anderem aus folgendem Begründungszusammenhang ableiten:

- die Istanbul-Konvention, die ein explizites Verbot weiblicher Genitalverstümmelung in Art. 38 benennt und im Februar 2018 für Deutschland in Kraft getreten ist,
- dem jährlichen statistischen Update des UNHCR zu FGM und Asyl in der EU, in dem gefordert wird, EU-weit das Bewusstsein für FGM zu stärken sowie Personen und Behörden (Fallbearbeiter\*innen, Dolmetscher\*innen, Anwalt\*innen etc.), die mit den Asylsuchenden in Kontakt kommen, entsprechend fortzubilden,
- der vom BMFSFJ geförderten Integra-Studie, die konkrete Handlungsempfehlungen in Bezug auf präventive Angebote sowie Angebote im Umgang mit betroffenen Frauen und deren Töchtern gibt,
- dem Koalitionsvertrag Hessen, der FGM auf S. 31, 1366/1367 erwähnt.



Engagement FGM –  
Begründungszusammenhang

### 3.4.1 Fortbildungsveranstaltungen

Interdisziplinäre Fortbildungen in weiteren Städten/Regionen sollten, in Zusammenarbeit mit den Beiratsorganisationen, die Informations-/Wissensvermittlung des Projekts fortsetzen und Handlungsimpulse für neu hinzukommende Fachkräfte anbieten. Besonders wichtig ist dabei, Lehrkräfte und Erzieher\*innen anzusprechen.

Neu ankommende Mädchen und Frauen brauchen eine umfassende Unterstützung und Orientierung in Form von Informationen und Hilfsangeboten. Intime Themen, Sexualität und Gewalterfahrungen unterliegen meist einem Tabu. Aufgrund von Traumatisierung können Erinnerungslücken bestehen, auch das Rollenverständnis mag ein völlig anderes sein. Dies, die Sprachbarriere und anhaltende Unsicherheit, erst auf der Flucht, dann aufgrund des unklaren Aufenthaltsstatus, erschweren das Thematisieren weiblicher Genitalverstümmelung. Fachkräfte und Ehrenamtliche, die mit Geflüchteten arbeiten, sind angesichts dieser Gemengelage häufig überfordert. Sie sollten deshalb bei einem Angebot vertiefter Fortbildungen besonders berücksichtigt werden.

Es ist eine zentrale Erkenntnis der bisherigen Fortbildungen, dass Teilnehmer\*innen besonders die Frage bewegt, wie sie das Thema FGM ansprechen. Vertiefte Fortbildungen müssen daher genügend Raum und Zeit bieten, um „vom Schrecken zur Neugier“ zu gelangen, die eigene Erschütterung zu überwinden und auf die betroffenen Mädchen und Frauen zu- bzw. eingehen zu können. Dies kann durch praktisch-anschauliches Einüben, zum Beispiel mithilfe von Rollenspielen geschehen.

In Zusammenarbeit mit den Beiratsorganisationen sollten daher für Fachkräfte, die bereits 2019 oder 2020 an einer interdisziplinären Fortbildung teilgenommen haben, weitere vertiefte Fortbildungen angeboten werden, um bereits erworbene Handlungsimpulse einüben zu können. Dies ist sinnvollerweise auf regionaler Ebene durchzuführen, jeweils in Nord- und Südhessen. Unbedingt sollte die in Wiesbaden geplante Veranstaltung stattfinden, die Ende 2020 entfallen musste, da keine Präsenzveranstaltungen mehr organisiert werden konnten.

Weibliche Genitalverstümmelung hat kurz- und langfristig schwere körperliche, psychische, sexuelle und reproduktive Folgen für Mädchen und Frauen. Dem Gesundheitspersonal kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Zur Verbesserung der medizinisch-therapeutischen Versorgung von betroffenen Mädchen und Frauen und für die Erstellung der vom BAMF geforderten Gutachten muss die Sensibilisierung sowie die Aus- und Fortbildung innerhalb der oben genannten Ärzteschaft, ebenso von Hebammen, Urolog\*innen, Psycholog\*innen und Pfleger\*innen, verstärkt werden. Fortbildungen für Gesundheitspersonal sollten in weiteren Städten/Regionen fortgesetzt werden – weiterhin im Tandem mit Vertreter\*innen der Beiratsorganisationen, um bestimmte Inhalte zu ergänzen, beispielsweise Informationen zu Hilfestellung und Vernetzung.

Fortbildungsankündigungen sollten gezielt an relevante Institutionen und über die Presse gestreut werden.

### 3.4.2 Kooperation und Vernetzung

Zukünftige Aktivitäten sollten weiterhin gemeinsam mit den Kooperationspartner\*innen des pro familia FGM-Hessen-Projektes durchgeführt, Konzepte und Inhalte weiterhin abgestimmt werden. Das Projekt bietet einen

guten Rahmen für Vernetzung, Erfahrungsaustausch und gegenseitiges Lernen. Infolge der Fortbildungsveranstaltungen 2019 und 2020 äußerten Teilnehmer\*innen den Wunsch, in Kontakt zu bleiben, um die interdisziplinäre Vernetzung der Akteur\*innen zu vertiefen und in Wert zu setzen.

Austauschformate zum Thema FGM, wie z. B. Runde Tische für interessierte Teilnehmer\*innen der bisherigen Fortbildungen, sollten angeboten bzw. nachgeholt werden – zum Knüpfen handlungsorientierter Netzwerke und zur Klärung konkreter Fragen (organisiert von pro familia, in Zusammenarbeit mit den Beiratsorganisationen).

Der Kontakt zwischen den pro familia-Beratungsstellen und den jeweils lokal bzw. regional ansässigen Beiratsorganisationen sollte vertieft bzw. eine weitere Vernetzung angestrebt werden.

Das Projekt profitiert in besonderem Maße von der langjährigen und fundierten Erfahrung der Beiratsorganisationen. Ihr Tätigkeitsspektrum umfasst die Beratung von betroffenen Mädchen und Frauen, die Fortbildung von Fachkräften und die Arbeit mit Communitys. Insbesondere letztere bedarf eines langfristigen, kontinuierlichen Engagements, um die nötige Vertrauensbasis zu schaffen und Bewusstseins- und Einstellungsänderungen in Gang zu setzen. Es sollte auf entsprechende Rahmenbedingungen und Möglichkeiten hingewirkt werden, betroffenen Frauen aus der Community in diesem Zusammenhang Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten zu eröffnen. Es müssen Referent\*innen- und Dolmetscher\*innen-Pools aufgebaut und Mittel für deren Einsatz bereitgestellt werden – ideal wäre ein Fonds für den Einsatz von Referent\*innen und Trainer\*innen. Entsprechende Qualitätsstandards sollten hierfür definiert und nachgehalten werden. Um den Beiratsorganisationen dies zu ermöglichen, sind diese ihrerseits kontinuierlich zu stärken und zu unterstützen. Hierfür könnten einheitliche Förderkriterien entwickelt und auf Vernetzung sowie auf einen Rahmen für gegenseitiges Lernen geachtet werden.

### 3.4.3 Öffentlichkeitsarbeit und Informationsmaterialien

Der neu geschaffene Internetauftritt des Projekts muss konsolidiert bzw. weiterentwickelt werden. Geplant ist die Übersetzung in weitere Sprachen (Französisch, Arabisch, Kurdisch etc.). Aktuell wird die Seite im Internet noch nicht bzw. kaum gefunden. Dies wird sich im Laufe der Zeit verbessern. Für nächstes Jahr ist geplant, die Auffindbarkeit über eine Keyword-Analyse zu optimieren. Mithilfe einer regelmäßigen Auswertung der Zugriffszahlen (auch geographisch) können sowohl Website als auch Ansätze und Aktivitäten kontinuierlich optimiert werden.

Die Beiratsorganisationen sind gebeten, den Link zur Website und die „Werbe-Postkarten“ zu streuen, zudem die Website möglichst von ihren jeweiligen Internetseiten aus zu verlinken.

Eine Jahreskampagne zum Thema FGM – mit Tageszeitungen wie FR oder FAZ und/ oder sozialen Medien und youtube-Kanälen von Hochschulen – die u. a. geeignete Aktionstage aufgreift, kann helfen, das Thema sowie die Beiratsorganisationen präsenter zu machen bzw. im öffentlichen Bewusstsein zu halten. Von den Organisationen wird dies positiv aufgenommen, folgende Vorschläge wurden eingebracht:

Wichtig ist ein „roter Faden“ für die Jahreskampagne und die Eingrenzung bzw. Definition der Zielgruppe (inter-

essierte Öffentlichkeit, Fachkräfte...?). Ziel könnte sein, Informationen zu FGM breit zu streuen und Fachkräfte zu erreichen, die Beiratsorganisationen in ihrer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen und sie noch bekannter zu machen. Thematischer Rahmen wäre u. a. die Umsetzung der Istanbul-Konvention. Ggf. kann mit Werbeagenturen zusammengearbeitet werden, die sich für das Thema unentgeltlich engagieren würden.

### 3.4.4 Steuerung des Engagements gegen FGM in Hessen

Zentrale Akteur\*innen im Engagement gegen weibliche Genitalverstümmelung sind staatliche Stellen und zivilgesellschaftliche Organisationen. Wichtig ist, durch die Kombination von qualifizierten staatlichen Anlaufstellen in enger Vernetzung mit fachkundigen Nichtregierungsorganisationen und Vertreter\*innen aus den Communitys auf belastbare, funktionierende Kooperationsstrukturen zurückgreifen zu können. Regelmäßige, persönliche Begegnung erleichtert gegenseitiges Verständnis über unterschiedliche Herangehensweisen und Sektoren hinweg, ermöglicht Synergien und Transparenz zwischen den Akteur\*innen. Beiratsorganisationen des Projekts berichten von teils sehr konstruktiver Zusammenarbeit mit Ämtern und Behörden bei Anfragen sowie von engagierter Unterstützung durch kommunale Frauenbeauftragte.

Ideal wäre, wenn das HMSI die Rolle der hessischen Koordinationsstelle bzw. eines Focal Points für das Engagement gegen FGM übernehmen könnte. So wäre eine Plattform gegeben für die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Sektoren, mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und Beratungsstellen. Informationen über aktuelle Entwicklungen und Ansätze würden dort in einer Art Wissensknotenpunkt (Knowledge Hub) zusammenfließen.

#### ⇒ Mögliche Zuständigkeiten

- politische Steuerung, Advocacy und Öffentlichkeitsarbeit für das Thema (u. a. Hosting der FGM-Hessen-Internetseite)
- Datensammlung
- strukturierte Daten-, Nutzungs-, Bedarfsdokumentation
- Strafverfolgungsstatistik Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV)
- Hilfefon-Beratungskontakte BMFSFJ
- Qualitätssicherung
- Vernetzung
- kontinuierliche Recherche von Maßnahmen, Materialien, Handreichungen, Guidelines zu FGM (europaweit)
- Mittelakquise für neue Kooperationsprojekte, Beobachtung von EU-Calls, Sammlung neuer Projektideen
- evidenzbasiertes Vorgehen, das heißt Wirkungsmonitoring und ex-post-Evaluierung von Maßnahmen, um ggf. nachzujustieren und bewährte Praxis in die Breite zu bringen

#### ⇒ Konkrete Handlungsoptionen

- Runde Tische oder Arbeitskreise zu FGM einrichten oder FGM als festen Tagesordnungspunkt bei bestehenden Runden Tischen oder Arbeitskreisen einführen

- interdisziplinäre Zusammenarbeit sicherstellen: staatlich interministeriell (Soziales und Integration, Gesundheit, Gleichstellung bzw. Gewalt gegen Frauen, Bildung, Polizei, Justiz), unter Einbeziehung zivilgesellschaftlicher Fachorganisationen bzw. den Beiratsorganisationen sowie von Akteur\*innen aus anderen Bundesländern und EU – um ein Schutzsystem zu etablieren, in dem jeder weiß, wer wofür verantwortlich ist (z. B. für die Erarbeitung eines Schutzbriefs und von Interventionsketten/Flow Charts nach dem Hamburger Beispiel<sup>2</sup>) sowie zum gegenseitigen Lernen, für Wissensmanagement und zur Klärung konkreter Fragen und Probleme, möglichst frei von Konkurrenz und Projektdenken
- in interministerieller Kooperation darauf hinwirken, dass FGM in Aus- und Weiterbildungscurricula integriert wird
- verbindliche Empfehlungen und Leitlinien für die verschiedenen Berufsgruppen definieren:
  - Flucht und Asyl
  - Prävention Kinder- und Jugendschutz
  - Polizei und Justiz
- auf Ämter und Behörden in hessischen Landkreisen einwirken, um Infrastruktur und förderliche Rahmenbedingungen für das Engagement gegen FGM bereitzustellen (beispielsweise Herausgabe von Daten zu Geflüchtetenunterkünften, Geflüchtetenzahlen, logistische Unterstützung von Fortbildungen etc.)
- auf Erfahrungen aus abgeschlossenen und laufenden Projekten aufbauen, zum Beispiel EU-Change etc.
- Nachdruck, ggf. Aktualisierung, Verteilung der vom Projekt und den Beiratsorganisationen erarbeiteten Infomaterialien sicherstellen

<sup>2</sup> Zum Hamburger Beispiel, siehe: <https://www.hamburg.de/opferschutz/3091566/weibliche-genitalverstueummelung/>

# I Materialien

## I.1 Flyer Fortbildungsveranstaltungen



**Hessen – engagiert gegen FGM!**

**Fortbildungsveranstaltungen**

**Für Fachkräfte aus staatlichen und nicht staatlichen Organisationen**

Herausgeber: pro familia Landesverband Hessen e.V. - Webversion / Stand 07/2019

**Weitere Informationen**

pro familia Landesverband Hessen e. V.  
 Palmengartenstraße 14  
 60325 Frankfurt am Main  
 Tel.: 069 447061, Fax: 069 493612  
 E-Mail: [lv.hessen@profamilia.de](mailto:lv.hessen@profamilia.de)  
[www.profamilia.de/hessen-fgm](http://www.profamilia.de/hessen-fgm)

**Hessenweit – interdisziplinär – kostenfrei**

- Die Fortbildungsveranstaltungen zum professionellen Umgang mit dem Thema FGM richten sich an Fachkräfte und Multiplikator\*innen, die in ihrem Berufsalltag von FGM betroffenen oder bedrohten Mädchen und Frauen begegnen oder begegnen könnten.
- Die Fortbildungsveranstaltungen umfassen jeweils ca. drei Zeitstunden und sind kostenfrei.
- Die Fortbildung ist nach §65 Hessisches Lehrerbildungsgesetz akkreditiert.
- Alle Fortbildungen werden von pro familia Hessen organisiert und von erfahrenen Organisationen durchgeführt, die in ihrer Arbeit bereits über eine langjährige Expertise rund um das Thema FGM verfügen. Hierzu zählen:
  - FIM – Frauenrecht ist Menschenrecht e. V.
  - Forward-Germany e. V. – Aktion gegen ritualisierte Gewalt
  - LebKom – Lebendige Kommunikation mit Frauen in ihren Kulturen e. V.
  - 1. Mädchenhaus Kassel 1992 e. V.
  - Maisha e.V. – African Women in Germany
  - NALA e.V. – Bildung statt Beschneidung
  - TERRE DES FEMMES – Menschenrechte für die Frau e. V.
- Für Gesundheitspersonal werden gesonderte fachspezifische Fortbildungsveranstaltungen angeboten. Die Fortbildungen sind von der Landesärztekammer mit 4 Fortbildungspunkten zertifiziert und vom Landesverband der hessischen Hebammen anerkannt.

**Termine für Fortbildungsveranstaltungen in Ihrer Region erhalten Sie über die lokalen pro familia Beratungsstellen und die unten genannten Organisationen.**





In Kooperation mit:





Gefördert durch:




## FGM – eine schwere

### Menschenrechtsverletzung!

Weibliche Genitalverstümmelung (Female Genital Mutilation – FGM) verwehrt Mädchen und Frauen das Recht auf körperliche und psychische Unverletztheit und stellt eine schwere Menschenrechtsverletzung dar. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind rund 200 Millionen Frauen und Mädchen weltweit von FGM betroffen.

Im Zuge der Migration rückt das Thema FGM auch deutschland- und europaweit immer stärker in den Fokus. Hier knüpft das vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration geförderte und von pro familia in Kooperation mit erfahrenen Organisationen durchgeführte Projekt an: „Verbesserung von Schutz und Versorgung für Frauen und Mädchen, die in Hessen von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) betroffen oder bedroht sind“. Ein wesentliches Ziel des Projektes ist es, Fachkräfte unterschiedlicher Berufsgruppen, inklusive Gesundheitspersonal, fortzubilden und zu vernetzen.

### Unterstützung für Fachkräfte

In Schutz- und Beratungseinrichtungen, Kinder- und Jugendhilfe, Schule, Polizei und Staatsanwaltschaft gilt es, für das Thema FGM zu sensibilisieren, es nachhaltig im Berufsalltag von Fachkräften und Multiplikator\*innen zu verankern und ein größeres Netzwerk an unterstützenden Strukturen zu schaffen.

Fachkräfte sollen reflektiert und kompetent betroffenen Mädchen und Frauen begegnen können. Denn: So werden bereits präventiv Bewusstseins- und Einstellungsänderungen im sozialen Umfeld der Betroffenen ermöglicht, zudem wird Schutz im Falle akuter Gefährdung geboten, sowie im Bedarfsfall eine zügige und fachkundige medizinische oder therapeutische Behandlung ermöglicht.

## Fortbildungsinhalte

### Informationsvermittlung

#### FGM – Was ist das?

- Definition und Begriffsklärung
- Menschenrechte und internationale Konventionen

#### Grundlagen

- Verbreitung, Alter, Gründe, Folgen
- Medizinische Behandlung

#### FGM und Recht

- Strafrecht
- Zivilrecht
- Regelungen für Ärzt\*innen und Fachkräfte mit Schutzmandat
- Asylrecht

#### Prävention und Überwindung

- Prävention
- Ansätze zur Überwindung von FGM in den Herkunftsländern der Betroffenen
- Herangehensweisen und Initiativen zur Überwindung von FGM in Europa / Deutschland

#### Hilfsangebote in Hessen

- Bei akuter Gefährdung
- Schutzeinrichtungen und Inobhutnahme
- Beratungsstellen
- Ärzt\*innen und Dolmetscher\*innen

#### Empfehlenswerte, weiterführende Informationen

- Recht
- Gesundheit
- Reproduktive Gesundheit und Rechte
- Gender
- Beispiele aus anderen europäischen Ländern

### Raum für Reflexion und Austausch

### Impulse für die Gesprächsführung: Unterstützung von Betroffenen in der Berufspraxis; Entwicklung von Handlungssicherheit

#### Betroffenen Mädchen und Frauen begegnen

- Wie erkenne ich eine mögliche Gefährdung?
- Wie übernehme ich Verantwortung?
- Wie verhalte ich mich, wie spreche ich über das Thema, wie schaffe ich eine Vertrauensbasis?

### Expertise und Qualitätssicherung

Durch die hessenweite Vernetzung und vertrauensvolle Kooperation mit Nicht-Regierungsorganisationen (NROs), die durch ihre Arbeit bereits eine langjährige Expertise zum Thema FGM erworben haben, schafft pro familia Transparenz, Nachhaltigkeit und trägt zur Qualitätssicherung von Fortbildungen bei.

## I.II Terminplan Fortbildungen 2020

1



### FGM - Fortbildungstermine 2020

#### Fortbildungen für Gesundheitspersonal (Ärzt\*innen, Hebammen, Psychotherapeut\*innen, Fachkräfte in der Pflege)

*Die Fortbildungen sind zertifiziert durch die Landesärztekammer Hessen und den hessischen Hebammenverband.*

#### **14.10.2020: online-Fortbildung – ausgefallen wegen zu geringer Nachfrage**

Zielgruppe: Gesundheitspersonal  
 Zeit: 16.00 bis 19.00 Uhr  
 Ort: online  
 Referent\*innen: Dr. Eiman Tahir Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, Tanja Wunderlich, FIM- Frauenrecht ist Menschenrecht e.V., Öffentlichkeitsarbeit und Advocacy  
 Veranstalter\*in: pro familia Frankfurt in Kooperation mit dem Frauenreferat Frankfurt  
 Anmeldung: bis 30.9.2020 per Mail an Patrick Pfennig, [patrick.pfennig@profamilia.de](mailto:patrick.pfennig@profamilia.de)  
 unter Angabe des Namens, Vornamens, vollständige Anschrift der Einrichtung/ Organisation, Funktion innerhalb der Organisation, E-Mail-Adresse

#### **4.11.2020: online-Fortbildung – ausgefallen wegen zu geringer Nachfrage**

Zielgruppe: Gesundheitspersonal  
 Zeit: 16.00 bis 19.00 Uhr  
 Ort: online  
 Referent\*innen: Dr. Eiman Tahir Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, Virginia Wangare Greiner, Maisha e.V. – African Women in Germany; Dipl.-Sozialarbeiterin, Diplom in Ernährungstherapie und Business & Marketing  
 Veranstalter\*in: pro familia Alsfeld und pro familia Bad Hersfeld  
 Anmeldung: bis 28.10.2020 per Mail an Maren Colton [Maren.colton@profamilia.de](mailto:Maren.colton@profamilia.de)  
 unter Angabe des Namens, Vornamens, vollständige Anschrift der Einrichtung/ Organisation, Funktion innerhalb der Organisation, E-Mail-Adresse

FGM-Fortbildungsveranstaltungen 2020 im Rahmen des Projektes „Hessen – engagiert gegen FGM!“, pro familia Landesverband Hessen e.V., Stand: 30.12.2020

### **Fortbildungen für Fachpersonal aus staatlichen und nicht staatlichen Organisationen**

*Die Fortbildungen sind akkreditiert nach § 65 Hessisches Lehrerbildungsgesetz.*

#### **28.10.2020: Marburg:**

Zielgruppe: Fachkräfte aus der Kinderbetreuung  
 Zeit: 15.00 bis 18.00 Uhr  
 Ort: Gerhard-Jahn-Platz 1, Gebäude Fachdienst Kinderbetreuung der  
 Universitätsstadt Marburg, 35039 Marburg  
 Referentin: Kerstin Hesse, LebKom. e.V., Dipl. Soz.päd. und Anti FGM Fachkraft  
 (Zusatzqual. Wert-Zentrierter Ansatz) mit langjähriger Berufserfahrung  
 im FULDA-MOSOCHO-PROJEKT, Kenia (best-practice)  
 Veranstalter\*in: pro familia Marburg in Kooperation mit der Fachberatung  
 Kinderbetreuung der Stadt Marburg  
 Anmeldung: bis 2.10.2020 an [marburg@profamilia.de](mailto:marburg@profamilia.de)

Der Veranstaltungsort ist für Rollstuhlfahrer\*innen barrierefrei zugänglich

#### **22.10.2020: Marburg: - ausgefallen wegen zu geringer Nachfrage**

Zielgruppe: Hebammen  
 Zeit: 15.00 bis 18.00 Uhr  
 Ort: Kreisverwaltung Marburg-Biedenkopf, Im Lichtenholz 60, 35043  
 Marburg-Cappel  
 Referentin: Karin Siegmann, NALA e.V., Dipl.-Sozialwissenschaftlerin, Dipl.  
 Gemeindepädagogin  
 Veranstalter\*in: pro familia Marburg in Kooperation mit dem Gesundheitsamt der Stadt  
 Marburg  
 Anmeldung: bis 23.9.2020 an [marburg@profamilia.de](mailto:marburg@profamilia.de)

Der Veranstaltungsort ist für Rollstuhlfahrer\*innen barrierefrei zugänglich über den  
 Haupteingang des Gebäudes.

#### **16.11.2020: Rüsselsheim:**

Zeit: 13.30 bis 16.30 Uhr  
 Ort: Bürgerhaus Mörfelden-Walldorf, großer Saal, Westendstr. 60, 64546  
 Mörfelden-Walldorf  
 Referentin: Virginia Wangare Greiner, Maisha e.V. – African Women in Germany;  
 Dipl. Sozialarbeiterin, Diplom in Ernährungstherapie und Business &  
 Marketing  
 Veranstalter\*in: pro familia Rüsselsheim  
 Anmeldung: bis 2.11.2010 per E-Mail an Andrea Gürke,  
[ruesselsheim@profamilia.de](mailto:ruesselsheim@profamilia.de)

Der Veranstaltungsort ist für Rollstuhlfahrer\*innen barrierefrei zugänglich.

FGM-Fortbildungsveranstaltungen 2020 im Rahmen des Projektes „Hessen – engagiert gegen FGM!“  
 pro familia Landesverband Hessen e.V., Stand: 30.12.2020

**Vertiefungsfortbildungen für Fachpersonal aus staatlichen und nicht staatlichen Organisationen**

*Die Fortbildungen sind zertifiziert nach § 65 Hessisches Lehrerbildungsgesetz.*

**21.10.2020: Kassel**

- Zielgruppe: Fachpersonal aus staatlichen und nicht staatlichen Organisationen mit Vorkenntnissen zum Thema FGM
- Zeit: 14.00 bis 18.00 Uhr
- Ort: Volkshochschule, Großer Sitzungssaal, Wilhelmshöher Allee 19-21, 34117 Kassel
- Referentin: Steffi Burmester, 1. Mädchenhaus Kassel
- Veranstalterin: pro familia Kassel in Kooperation mit dem Angebot des Gesundheitsamtes der Region Kassel „Willkommen von Anfang an“ – Teil des Netzwerkes Frühe Hilfen
- Anmeldung: bis 30.9.2020 per mail an Cornelia Krey, [cornelia.krey@profamilia.de](mailto:cornelia.krey@profamilia.de)

Der Veranstaltungsort ist für Rollstuhlfahrer\*innen barrierefrei zugänglich

**11.11.2020: Wiesbaden: - kurzfristig aufgrund des Corona-Lock-Downs abgesagt trotz großer Nachfrage**

- Zielgruppe: Fachpersonal aus staatlichen und nicht staatlichen Organisationen mit Vorkenntnissen zum Thema FGM
- Zeit: 10.00 bis 15.00 Uhr
- Ort: Rathaus Wiesbaden, Schlossplatz 6, 65183 Wiesbaden
- Referentin: Kerstin Hesse, LebKom. e.V., Dipl. Soz.päd. und Anti FGM Fachkraft (Zusatzqual. Wert-Zentrierter Ansatz) mit langjähriger Berufserfahrung im FULDA-MOSOCHO-PROJEKT, Kenia (best-practice)
- Veranstalterin: pro familia Wiesbaden in Kooperation mit der Frauenbeauftragten der Stadt Wiesbaden
- Anmeldung: per E-Mail unter Angabe von Namen, Telefonnummer und E-Mail-Adresse an [wiesbaden@profamilia.de](mailto:wiesbaden@profamilia.de)

Der Veranstaltungsort ist für Rollstuhlfahrer\*innen barrierefrei zugänglich. Bei Fragen zur Barrierefreiheit bitte an [heidrun.metzler@profamilia.de](mailto:heidrun.metzler@profamilia.de) wenden.

## I.III Einladung zur Online-Fachveranstaltung



# EINLADUNG



### Online-Fachveranstaltung

#### Weibliche Genitalverstümmelung, (k)ein Tabu?!

#### Stärkung von Handlungskompetenz und Dialog in der medizinischen Praxis und in der Arbeit mit Geflüchteten

9. Dezember 2020 | 14:30 bis 19:00 Uhr

Unter dem Motto „Hessen – engagiert gegen FGM!“ ist der pro familia Landesverband Hessen e. V. vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration mit der Durchführung des Projekts „Verbesserung von Schutz und Versorgung für Frauen und Mädchen, die in Hessen von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) betroffen oder bedroht sind“ beauftragt. Die Online-Fachveranstaltung will Aufmerksamkeit und Bewusstsein für das Thema schärfen und die Handlungskompetenzen der Teilnehmenden in ihrem Berufsalltag stärken. Die Veranstaltung ist in zwei Teile gegliedert:

**TEIL I** richtet sich an Ärzt\*innen, Therapeut\*innen und medizinisches Fachpersonal in Kliniken und im niedergelassenen Bereich. Neben der Diagnostik und Behandlung in der gynäkologischen Praxis werden Möglichkeiten der chirurgischen Rekonstruktion der äußeren weiblichen Genitalien vorgestellt. Zudem wird der therapeutische Umgang mit den psychischen Folgen und Traumata durch FGM beleuchtet.

**Teil II** richtet sich an Berufsgruppen, die mit Geflüchteten arbeiten bzw. diese beraten. Hier wird FGM im Kontext mit Migration, Flucht und Asyl thematisiert. Neben einem Überblick zu rechtlichen Grundlagen und Voraussetzungen für FGM als Asylgrund berichten zudem verschiedene Akteure aus ihrer Beratungs- und Entscheidungspraxis.

#### Moderation der Online-Fachveranstaltung

- Bianca Schimmel, Organisationsberaterin, Moderatorin, Coach

#### 14:30 Uhr | Begrüßung und Eröffnung

- Kai Klose, Hessischer Staatsminister für Soziales und Integration (Video-Botschaft)
- Prof. Dr. med. Frank Louwen, Leiter Funktionsbereich Geburtshilfe und Pränatalmedizin, Universitätsklinikum Frankfurt am Main

#### 15:00 - 16:00 Uhr | Kurzpulse

- FGM in der gynäkologischen Praxis
  - Dr. med. Eiman Tahir, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, München
- Chirurgische Rekonstruktion weiblicher Genitalien:
  - Priv.-Doz. Dr. med. Dan mon O'Dey, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie, Aachen
- Trauma und Therapie:
  - Annagreta König Danshoko, M. A., Praxis für Psychotherapie, Supervision und Coaching, Tübingen

#### 16:00 - 17:00 Uhr | Virtuelle Podiumsdiskussion mit Beteiligungsmöglichkeit der Teilnehmenden

#### 17:30 Uhr | Einführungsimpuls

- FGM als Asylgrund – Voraussetzungen und Praxis
- Gina Eifert, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Sonderbeauftragte für geschlechtsspezifische Verfolgung und unbegleitete Minderjährige, Entscheiderin
- Eva Shamandy, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Sonderbeauftragte für geschlechtsspezifische Verfolgung, Entscheiderin

#### 18:00 - 19:00 Uhr | Virtuelle Podiumsdiskussion

- Vorgaben und Standards bei der Beurteilung von FGM als Asylgrund | Rechtsgrundlagen/-beratung | Begutachtung | Kommunikation und Kooperation an den Schnittstellen, mit
- Gina Eifert, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
  - Eva Shamandy, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
  - Claire Deery, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Migrationsrecht, Göttingen
  - Dr. med. Angelika Barth, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Fachärztin für Humangenetik, Frankfurt/Main
  - Nadira Korkor, Stabsstelle Unterbringungsmanagement und Flüchtlinge, Stadt Frankfurt am Main
- mit Beteiligungsmöglichkeit der Teilnehmenden

#### 19:00 - 19:15 Uhr | Abschluss und Feedback

Programmänderungen vorbehalten.



# ANMELDUNG

bis spätestens zum 02.12.2020 / an: [cornelia.kippels@profamilia.de](mailto:cornelia.kippels@profamilia.de)  
(oder Fax an: 069 / 49 36 12)

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung auf maximal **100 Teilnehmende** limitiert ist | Technische Voraussetzungen für die Teilnahme: PC / Laptop / Tablet mit Mikrofon und ggf. Kamera (nicht zwingend erforderlich) | Die Zugangsdaten gehen allen Teilnehmenden zwei Tage vor der Veranstaltung an die u. a. E-Mail-Adresse zu | Mit Ihrer verbindlichen Anmeldung zur Online-Fachveranstaltung erklären Sie sich damit einverstanden, dass die Veranstaltung aufgezeichnet und auf der Homepage des pro familia Landesverbandes Hessen e. V. veröffentlicht wird | Die Veranstaltung ist für die Teilnehmenden kostenfrei.

.....  
**Nachname**

.....  
**Vorname**

.....  
**Name der Organisation / Einrichtung**

.....  
**Straße und Hausnr. der Organisation / Einrichtung**

.....  
**PLZ und Ort der Organisation / Einrichtung**

.....  
**Ihre Funktion in der Organisation / Einrichtung**

.....  
**Ihre E-Mail-Adresse**  
*(an diese Adresse werden Ihre Zugangsdaten versendet)*

-----  
**Hinweise zum Datenschutz nach Art. 13 und 14 DSGVO**

- 1. Verantwortliche Stelle:** pro familia Landesverband Hessen e. V., Palmengartenstrasse 14, 60325 Frankfurt am Main, vertreten durch die Geschäftsführerin, Frau Brigitte Ott
- 2. Zweck und Rechtsgrundlage der Verarbeitung:** Wir verarbeiten die von Ihnen zur Verfügung gestellten personenbezogenen Daten (Vor- und Nachname, Anschrift Ihrer Organisation/ Einrichtung sowie die dort von Ihnen bekleidete Position, E-Mail-Adresse), um Ihnen die Teilnahme an unserer Online-Fachtagung zu ermöglichen. Die Daten werden auf Grundlage Ihrer Einwilligung verarbeitet (Art. 6 Abs. 1 lit. a DSGVO). Eine über den vorbenannten Zweck hinausgehende Verarbeitung, insbesondere die Übermittlung Ihrer personenbezogenen Daten an sonstige Dritte, erfolgt nur soweit Sie diesbezüglich ausdrücklich eingewilligt haben und kein rechtzeitiger Widerruf erfolgt ist oder aber, soweit wir dazu gesetzlich oder durch richterlichen Beschluss verpflichtet werden (Art. 6 Abs. 1 lit. c DSGVO).
- 3. Empfänger Ihrer Daten:** Empfänger Ihrer Daten sind innerhalb unserer Organisation Beschäftigte, welche nach einem abgestuften Berechtigungskonzept Ihre Daten zum oben genannten Zweck erforderlichenfalls verarbeiten müssen. Daneben können gegebenenfalls sog. Auftragsverarbeiter nach Art. 28 DSGVO Ihre Daten im Zuge einer Dienstleistungsfunktion erhalten, z. B. IT-Service-Dienstleister. Eine Datenverarbeitung in einem sog. Drittstaat findet nicht statt.
- 4. Dauer der Speicherung und Löschung der Daten:** Ihre Daten werden nur solange gespeichert, wie es für die vorgenannten Zwecke erforderlich ist, d.h. bis Sie Ihre Einwilligung widerrufen haben.
- 5. Ihre Rechte:** Das Datenschutzrecht sieht umfangreiche Betroffenenrechte vor, welche wir in jedem Stadium der Datenverarbeitung gewährleisten. Die nachfolgenden Rechte können Sie durch formlose Mitteilung in Textform uns gegenüber ausüben oder direkt an unseren betrieblichen Datenschutzbeauftragten richten unter: [datschutz.hessen@profamilia.de](mailto:datschutz.hessen@profamilia.de).
  - a) Auskunft, Berichtigung, Löschung etc.:** Sie haben das Recht auf Auskunft, das Recht auf Berichtigung oder Löschung Ihrer Daten, das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung sowie das Recht auf Datenübertragbarkeit.
  - b) Widerrufsrecht nach Art. 7 DSGVO:** Sie haben jederzeit das Recht, die zuvor von Ihnen erteilte Einwilligung zu widerrufen. Die Rechtmäßigkeit der bis zum Widerruf erfolgten Datenverarbeitung wird durch den Widerruf nicht berührt.
  - c) Beschwerderecht bei einer Aufsichtsbehörde:** Ihnen steht zu, sich bei der Aufsichtsbehörde zu beschweren, wenn Sie der Ansicht sind, dass die Verarbeitung der Sie betreffenden personenbezogenen Daten gegen die DSGVO verstößt. Zuständige Aufsichtsbehörde für uns ist: Prof. Dr. Michael Ronellenfitsch | Gustav-Stresemann-Ring 1 | 65189 Wiesbaden | Postfach 31 63 | 65021 Wiesbaden | Telefon: (0611) 14 08-0 | Telefax: (0611) 14 08-900 | [poststelle@datschutz.hessen.de](mailto:poststelle@datschutz.hessen.de)

## I.IV Werbepostkarte zur neuen FGM-Website



HESSEN ENGAGIERT  
GEGEN FGM

Was ist weibliche Genitalverstümmelung  
(female genital mutilation / FGM)?

---

Wie spreche ich das Thema in meinem  
Berufsalltag an?

---

Wie übernehme ich Verantwortung?

---

Wo bekomme ich Unterstützung?

Informationen für Mediziner\*innen  
und Fachkräfte aus dem psychosozialen  
und pädagogischen Bereich:

[www.fgmhessen.de / fachseite](http://www.fgmhessen.de/fachseite)

Du hast dringende Fragen zu  
Mädchenbeschneidung? Hier findest  
Du Informationen und Hilfe:

[www.fgmhessen.de](http://www.fgmhessen.de)

---

Do you have urgent questions about  
female circumcision? You can find  
information and help here:

[www.fgmhessen.de](http://www.fgmhessen.de)

---

Miyaad qabtaa su'aalo degdeg ah  
oo ku saabsan gudniinka gabdhaha?  
Waxaad ka heli kartaa macluumaad  
iyo caawin halkan:

[www.fgmhessen.de](http://www.fgmhessen.de)

---

ህወ.ካት ሕቶታት ብዛዕባ ምኽንሻብ ጻፈ  
አለውኪ፡ አብዚ ሓበሬታን ሓገዝን ትረኽቢ።

[www.fgmhessen.de](http://www.fgmhessen.de)

Herausgeber: pro familia Landesverband Hessen e.V. -  
1. Auflage/ 5.000 Expl. - Stand 10/2020

## I.V Informationsblatt zum Projekt



### Hessen – engagiert gegen FGM

Kurzbeschreibung des Projekts zur Verbesserung von Schutz und Versorgung für Frauen und Mädchen, die in Hessen von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) betroffen oder bedroht sind

#### FGM – eine schwere Menschenrechtsverletzung

Weibliche Genitalverstümmelung (Female Genitale Mutilation – FGM) verwehrt Mädchen und Frauen das Recht auf körperliche und psychische Unversehrtheit und stellt eine schwere Menschenrechtsverletzung dar. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind rund 200 Millionen Frauen und Mädchen weltweit von FGM betroffen.<sup>1</sup> Im Zuge der Migration rückt das Thema FGM deutschland-, wie auch europaweit stärker in den Fokus.

#### Das Projekt

Exakt hier knüpft das vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration finanzierte und vom pro familia Landesverband Hessen e.V. getragene Projekt „Verbesserung von Schutz und Versorgung für Frauen und Mädchen, die in Hessen von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) betroffen oder bedroht sind“ an. Das Projekt basiert auf den Ergebnissen der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderten „Empirischen Studie zu weiblicher Genitalverstümmelung in Deutschland“<sup>2</sup>, die vom deutschen FGM-Netzwerk INTEGRA durchgeführt wurde. Danach wünschen sich soziale, pädagogische und medizinische Fachkräfte ein größeres Netzwerk unterstützender Strukturen, um Betroffene adäquat begleiten zu können. Ziel des Projektes ist es, städtische und staatliche Stellen, zivilgesellschaftliche Organisationen sowie Fachkräfte unterschiedlicher Berufsgruppen, ebenso wie Gesundheitspersonal, fortzubilden und zu vernetzen, um so einen Beitrag zur Verbesserung von Prävention, Intervention und Versorgung für die Betroffenen zu leisten.

#### Die Fortbildungsveranstaltungen

Wesentlicher Bestandteil des Projektes ist die Durchführung von interdisziplinär angelegten Fortbildungsveranstaltungen sowie von Schulungen speziell für Mediziner\*innen zu FGM, in denen die Fachkräfte der jeweiligen Berufsgruppen sensibilisiert und informiert werden. Das Thema soll nachhaltig im Berufsalltag der Fortbildungsteilnehmer\*innen verankert werden, so dass diese reflektiert und kompetent betroffenen Frauen und Mädchen begegnen können. Damit werden bereits präventiv Bewusstseins- und Einstellungsänderungen im sozialen Umfeld der Betroffenen ermöglicht, Schutz im Falle akuter Gefährdung geboten, sowie im Bedarfsfall eine zügige und fachkundige medizinische oder therapeutische Behandlung ermöglicht.

<sup>1</sup> vgl. WHO, [https://www.who.int/reproductivehealth/publications/fgm/FGM\\_infographics/en/](https://www.who.int/reproductivehealth/publications/fgm/FGM_infographics/en/)

<sup>2</sup> Nestlinger, Fischer, Jahn, Ihring, Czelinski, 2017

#### Das Netzwerk

Das Projekt kooperiert mit einem sozio-kulturellen Beirat, der sich aus Nicht-Regierungsorganisationen (NROs) zusammensetzt, die durch ihre Arbeit eine langjährige Expertise zum Thema FGM erworben haben und bereits hessenweit oder lokal FGM-Fortbildungsveranstaltungen durchführen. Hierzu zählen: „FIM – Frauenrecht ist Menschenrecht e. V.“, „Forward-Germany e. V. – Aktion gegen ritualisierte Gewalt“, „LebKom – Lebendige Kommunikation mit Frauen in ihren Kulturen e. V.“, „1. Mädchenhaus Kassel 1992 e. V.“, „Maisha e. V. – African Women in Germany“, „NALA e. V. – Bildung statt Beschneidung“ sowie „TERRE DES FEMMES – Menschenrechte für die Frau e. V.“.

Die Vernetzung mit diesen Organisationen schafft Transparenz, vertrauensvolle Kooperationsstrukturen, Synergieeffekte und Nachhaltigkeit und trägt zur Qualitätssicherung von Fortbildungen bei.

#### Die wissenschaftliche Begleitung

Die Integration des Themas FGM in den Gesundheitsbereich übernimmt die Universitätsklinik Frankfurt am Main, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Dies schafft Breitenwirksamkeit und Nachhaltigkeit.

#### Projektlaufzeit:

August 2018 bis Dezember 2020

#### Projektförderung:

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

#### Projekträgerin:

pro familia Landesverband Hessen e.V. | Palmengartenstraße 14 | 60325 Frankfurt / Main | Tel.: 069 / 447061 | Fax: 069 / 493612 | Mail: lv.hessen@profamilia.de

#### Projektleitung:

Brigitte Ott, Landesgeschäftsführerin  
pro familia Landesverband Hessen e. V.

#### Projektschulung/-steuerung:

Emanuela Elisabeth Finke,  
Dipl.-Sozialwirtin, freiberufliche Beraterin

#### Wissenschaftliche Begleitung:

Prof. Dr. Dr. h. c. Frank Louwen, Universitätsklinik Frankfurt am Main, Leiter der Abteilung für Geburtshilfe und Pränatalmedizin

#### Weitere Informationen zum Projekt:

[www.profamilia.de/hessen-fgm](http://www.profamilia.de/hessen-fgm)

## I.VI Information zum Projekt / Konzept Vertiefungsfortbildungen



Hintergrundinformationen  
Juni 2020

**Hessen – engagiert gegen FGM!**

### **„Verbesserung von Schutz und Versorgung für Frauen und Mädchen, die in Hessen von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) betroffen oder bedroht sind“**

Sensibilisierung und Qualifizierung von Fachkräften aus dem sozialen, pädagogischen und medizinischen Bereich, Bereitstellung von Informationsmaterial, Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen

#### Einleitung

Das von pro familia in Kooperation mit erfahrenen Organisationen durchgeführte Projekt zielt darauf ab, Schutz und Versorgung für Frauen und Mädchen, die in Hessen von weiblicher Genitalverstümmelung (Female Genital Mutilation - FGM) betroffen oder bedroht sind, zu verbessern. Fachkräfte, die mit Betroffenen zu tun haben (können) werden informiert und qualifiziert.

Weibliche Genitalverstümmelung ist ein massiver Eingriff in die körperliche und psychische Unversehrtheit von Mädchen und Frauen und stellt eine schwere Menschenrechtsverletzung dar. Sie ist Ausdruck einer weltweit verbreiteten Diskriminierung und Gewalt gegen das weibliche Geschlecht. Die Genitalverstümmelung hat schwere gesundheitliche und psychische Folgen.

Das Projekt basiert auf den Ergebnissen der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderten „Empirischen Studie zu weiblicher Genitalverstümmelung in Deutschland. Daten - Zusammenhänge – Perspektiven“ (Nestlinger, Fischer, Jahn, Ihring, Czelinski, 2017). Da im Zuge der Migrationsbewegungen in den letzten Jahren mehr Mädchen und Frauen aus FGM-Ländern nach Deutschland gekommen sind und auch in Zukunft kommen werden, ist anzunehmen, dass das Thema Genitalverstümmelung in Deutschland immer wichtiger wird. In der Studie wird gezeigt, dass der Erfolg des Engagements zur Überwindung von FGM wesentlich davon abhängt, dass es gelingt eine vertrauensvolle, wertschätzende und kultursensible

Atmosphäre zu schaffen, ohne zu dramatisieren oder die Betroffenen zu stigmatisieren. Dabei kommt den sozialen, pädagogischen und medizinischen Fachkräften eine Schlüsselrolle zu. Häufig sind sie jedoch in der Beratungssituation von den psycho-sozialen und medizinischen Aspekten und Auswirkungen von FGM überfordert.

Das Problem der weiblichen Genitalverstümmelung betrifft verschiedene Sektoren (Gesundheit, Familie und Soziales, Asyl, Integration, Bildung, Gender, Justiz), verschiedene Arten von Aktivitäten (von Gesundheitsförderung, Kinder- und Jugendschutzmaßnahmen bis zu Asylverfahren) und verschiedene Altersgruppen (von Säuglingen bis zu erwachsenen Frauen). Deshalb verfolgt das Projekt einen interdisziplinären Ansatz und bezieht Fachkräfte unterschiedlicher Tätigkeitsbereiche und Berufsgruppen ein.

#### Ziele

Zum einen wird Gesundheitspersonal (Gynäkolog\*innen, Amts-, Kinder-, Allgemeinärzt\*innen, Psycholog\*innen und Hebammen) zum Thema FGM geschult, Multiplikator\*innen aus ihren Reihen werden ausgewählt und qualifiziert sowie Formate und Kanäle für eine nachhaltige Verankerung des Themas identifiziert. Dies erfolgt z.T. durch die medizinisch-wissenschaftliche Begleitung des Projekts, die durch Gynäkolog\*innen der Uniklinik Frankfurt gewährleistet ist.



Hintergrundinformationen  
Juni 2020

## Hessen – engagiert gegen FGM!

Hinzu kommen Fachkräfte unterschiedlicher Berufsgruppen, die fortgebildet werden, damit sie informiert, reflektiert und verantwortungsvoll betroffenen Frauen und Mädchen begegnen können und in ihren jeweiligen Strukturen als Multiplikator\*innen, bzw. Ansprechpersonen für das Thema FGM zur Verfügung stehen.

Städtische, bzw. staatliche Stellen und zivilgesellschaftliche Organisationen werden vernetzt, Resourcepersonen und Vertreter\*innen der relevanten Gruppen eingebunden, um Transparenz, gut funktionierende und vertrauensvolle Kooperationsstrukturen, Synergieeffekte und Nachhaltigkeit zu erzielen.

### Ansatzpunkte

Eine Reihe von Maßnahmen hilft dabei, die Ziele zu erreichen:

#### **Informationsvermittlung und Bereitstellung von Material**

Weibliche Genitalverstümmelung und die Besonderheiten dieser Form von Gewalt sind Fachkräften häufig gar nicht oder kaum bekannt. Maßnahmen zur Überwindung von FGM erfordern jedoch eine umfassende Kenntnis der komplexen Problematik aller betroffenen Akteure. Deshalb ist ein wichtiger erster Schritt die Informationsvermittlung und Fortbildung von Fachleuten, die mit den betroffenen Frauen und Mädchen in Kontakt kommen.

#### **FGM-Ansprechpersonen, bzw. Multiplikator\*innen in den unterschiedlichen Institutionen benennen**

Es ist schwierig, ganze Teams zu FGM zu schulen. Daher kann die Benennung einer Ansprechperson innerhalb der Institutionen, die mit dem Thema FGM zu tun haben, sehr nützlich sein. Sie kann ihre Kolleg\*innen zum Thema FGM beraten, weiß, wo sie weitere Informationen und Unterstützung bekommt, initiiert bei Bedarf weitere Veranstaltungen und übernimmt eine Schnittstellenfunktion zwischen den Akteuren.

#### **Vernetzung mit Fachberatungsstellen und interdisziplinäre Kooperation**

Die Vernetzung mit spezialisierten Organisationen und anderen Stellen kann Fachkräften helfen, eine

drohende Genitalverstümmelung zu erkennen, Beratungsgespräche zu führen und Mädchen und Frauen schützen. Der Informationsfluss zwischen den Institutionen ist wichtig, um Risiken zu erkennen und zügig handeln zu können.

#### **Konkrete Unterstützungsmaßnahmen**

Fachkräfte haben möglicherweise Schwierigkeiten, mit dem Thema FGM umzugehen und es anzusprechen. In den Fortbildungen und durch die Vernetzung mit erfahrenen Akteuren erhalten sie Impulse für die Gesprächsführung und entwickeln mehr Sicherheit im Umgang mit betroffenen Mädchen und Frauen.

#### **Begleitung durch interkulturelle Vermittler- und geschulte Dolmetscher\*innen**

Die Kommunikation mit Betroffenen und Familien wird häufig durch sprachliche oder kulturelle Verständnisprobleme erschwert. Um diese Hindernisse zu überwinden, ist die Einbeziehung von interkulturellen Vermittler- und geschulten Dolmetscher\*innen wichtig. Ihre Rolle ist, die Hinweise und Beratungsinhalte der Fachkräfte zu übersetzen, bzw. kulturelle Codes zu entschlüsseln.

### Kooperationen

Konzept und Inhalte der Fachkräfte-Fortbildungen sind von einem Beirat auf Relevanz und Qualität geprüft, der aus erfahrenen NRO und Community-Vertreter\*innen besteht (Frauenrecht ist Menschenrecht – FIM e. V., Maisha, Forward, Nala, TERRE DES FEMMES, LebKom und das 1. Mädchenhaus Kassel, überwiegend Mitglieder von INTEGRA und in Hessen aktiv). So werden Transparenz und Synergieeffekte sichergestellt, zudem finden dadurch die von INTEGRA formulierten Qualitätskriterien Anwendung.

Die unter dem Dach dieses Projektes vorgesehenen interdisziplinären und vertieften Fortbildungen werden von den vor Ort ansässigen und erfahrenen Organisationen angeboten. Konzept, Inhalte und Materialien der Veranstaltungen orientieren sich an den gemeinsam vereinbarten Unterlagen und Qualitätskriterien. Die jeweilige lokale Organisation stellt die Referent\*innen und führt die Fortbildung im Auftrag von pro familia durch.



Hintergrundinformationen  
Juni 2020

## Hessen – engagiert gegen FGM!

### Materialien

Das Projekt greift überwiegend auf existierende Materialien zurück.

- Die wichtigsten Inhalte sind in einer FGM-Infomappe zusammengefasst, die eine Qualitätssicherung durch den sozio-kulturellen Beirat aus fachkundigen Organisationen durchlaufen hat
- Empfehlenswerte Materialien und Flyer lokaler Beratungsstellen werden bei Fortbildungsveranstaltungen ausgelegt und in pro familia-Geschäftsstellen bereit gehalten

### Fortbildungskonzept

Das Fortbildungskonzept umfasst eine FGM-Infomappe, eine Internetseite, interdisziplinäre und vertiefte Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte aus unterschiedlichen Berufsgruppen sowie die aktive Vernetzung von Akteuren.

### Bericht

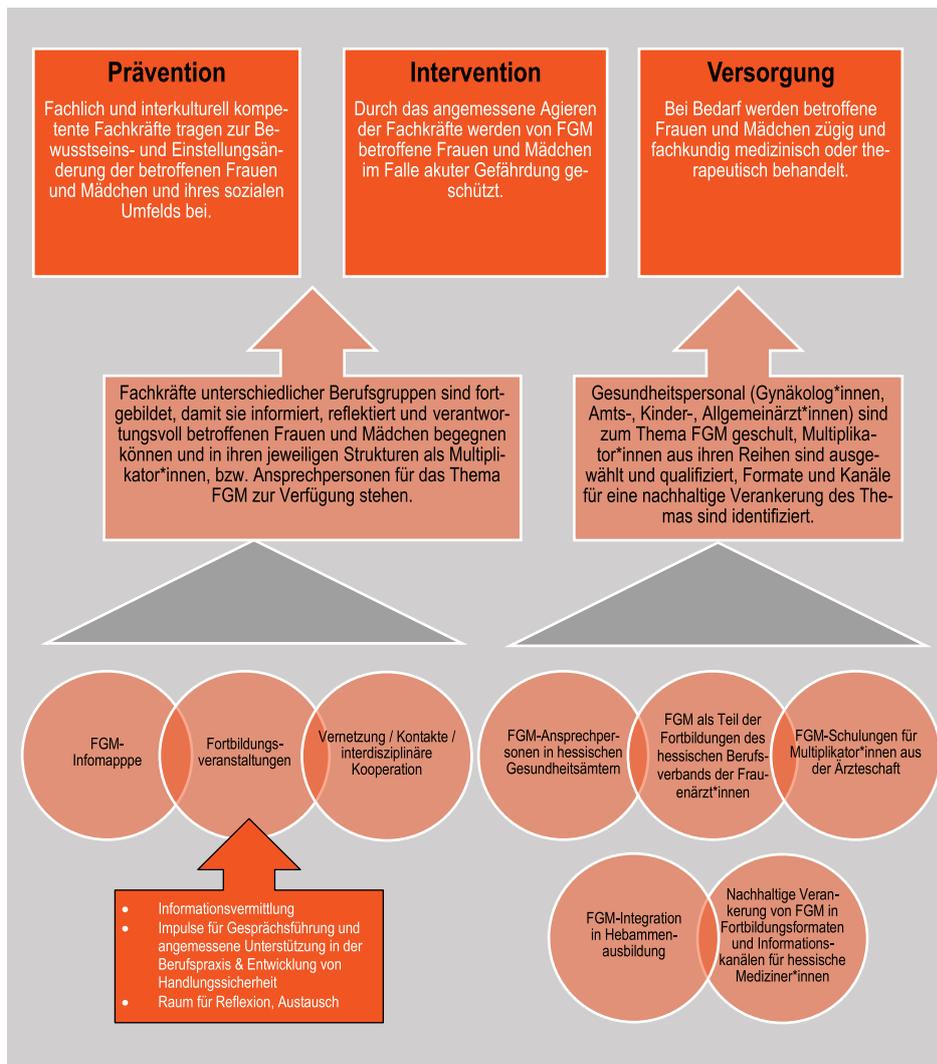
Zum Ende des Projekts werden in einem Bericht der Prozess, Herausforderungen, Erkenntnisse und Erfolge reflektiert, weitere Bedarfe und offene Fragen dokumentiert sowie Perspektiven für mögliche weitere Schritte und Initiativen aufgezeigt.



Hintergrundinformationen  
Juni 2020

## Hessen – engagiert gegen FGM!

### Fortbildungskonzept





Hintergrundinformationen  
Juni 2020

## Hessen – engagiert gegen FGM!

### Inhalte

der vertieften Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte unterschiedlicher Berufsgruppen

**Dauer:** 5 Stunden inkl. Pausen  
**Anzahl der Teilnehmer\*innen:** 10 bis max. 12  
**Voraussetzung:** Teilnahme an einer Fortbildung des Projektes 2019 oder entsprechendes Grundlagenwissen

#### Vorstellungsrunde / Anliegen und Bedarf der Teilnehmer\*innen

#### Input zu FGM

##### Grundlagen

- Begriff
- Definition
- Verbreitung
- Auswirkungen (u.a. sexuelle Gesundheit, Partnerschaft, psychische Folgen)
- Ursachen und Motive (sozialer Druck, Tradition, Werte)

#### Reflexion der eigenen Haltung im Spannungsfeld FGM / Interkulturelle Perspektive

- Körper
- Tabus
- Rassismus und Diskriminierung

#### Impulse für Gesprächsführung und angemessene Unterstützung von Betroffenen in der Berufspraxis / Praktische Übungen zur Entwicklung von mehr Handlungssicherheit

- Wie verhalte ich mich?
- Wie komme ich ins Gespräch mit Betroffenen?
- Wie schaffe ich eine Vertrauensbasis?
- Was sind Türöffner und Türschließer?

#### Austausch und Ausblick

- Möglichkeiten der Weitervermittlung von Betroffenen
- Infos zu Netzwerken und Ansprechpersonen in der Region
- Ideen zum weiterführenden Engagement in der eigenen Organisation



Hintergrundinformationen  
Juni 2020

## Hessen – engagiert gegen FGM!

pro familia Landesverband Hessen e.V.



In Kooperation mit:



Gefördert von:  
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

## II Fragebögen

### II.I Fragebogen für interdisziplinäre Fachkräfte

**Fragebogen für Fortbildungen im Projekt  
"Verbesserungen von Schutz und Versorgung für Frauen und Mädchen, die in  
Hessen von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) betroffen oder bedroht sind"  
- für interdisziplinäre Fachkräfte -**

pro familia Landesverband Hessen in Kooperation mit dem Hessischen Sozialministerium

**1. Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte der Veranstaltung heute im Rückblick?  
(Bitte in jeder Zeile eine "Note" ankreuzen)**

		sehr gut					sehr schlecht						
<i>Ablauf</i>	Klarheit der Ziele der Veranstaltung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6						
	zeitlicher Aufbau, Dauer	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6						
	inhaltlicher Aufbau, Struktur	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6						
	Bezug zum Berufsalltag in unserer Organisation	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6						
<i>Methoden der Fortbildung</i>	Auswahl der Methoden	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6						
	Abwechslung der Methoden	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6						
	die Informationsmaterialien	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6						
<i>Die Referent*innen</i>	Rollenverteilung, Abstimmung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6						
	Wissen, Fachkompetenz zum Thema	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6						
	Art der Vermittlung, Verständlichkeit	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6						
	Moderation	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6						
	Einstellen auf die Situation in unserer Organisation	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6						
<i>Die Teilnehmer*innen</i>	Größe der Veranstaltung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6						
	Atmosphäre	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6						
	Diskussionsbeiträge anderer	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6						
	eigene Diskussionsbeiträge	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6						
<i>Rahmenbedingungen</i>	Räumlichkeiten, Technik etc.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6						

**2. Wie viel hat die Veranstaltung in den unten genannten Bereichen "gebracht"?**

	sehr viel	viel	wenig	nichts
Definition von FGM, Begriffe, menschenrechtliche Einordnung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Wissen zu Verbreitung, Alter, Gründen, Folgen, med. Behandlung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Prävention und Ansätze zur Überwindung in Deutschland/Europa	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Kenntnis juristischer Aspekte (Straf-, Asyl-, Zivilrecht u.a.)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Betroffenen Mädchen/Frauen begegnen: Gefährdungen erkennen, Verantwortung übernehmen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Kenntnis weiterer Informationsmöglichkeiten zu FGM	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Kenntnis von Möglichkeiten zur Weitervermittlung der Betroffenen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Bereitschaft, in meiner Organisation als Multiplikator*in zu wirken	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ideen zum weitergehenden Engagement in meiner Organisation	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
anderes, nämlich:	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

- bitte wenden -

**3. Wird die Veranstaltung nach Ihrer persönlichen Einschätzung irgendwelche Konsequenzen für Ihren Arbeitsalltag haben?**

1 nein, vermutlich nicht

2 weiß noch nicht

3 ja, nämlich (*bitte in Stichwörtern*):

**4. Was hat Ihnen an der Veranstaltung besonders gut bzw. besonders schlecht gefallen?**

Besonders gut fand ich:

Besonders schlecht fand ich:

**5. Wie bewerten Sie rückblickend die Veranstaltung insgesamt? (Bitte wieder "Note" ankreuzen)**

sehr gut

1

2

3

4

5

6

sehr schlecht

**6. Was wünschen Sie sich heute nach der Fortbildung an weiteren Inhalten, Materialien oder Sonstigem zum Thema FGM?**

Herzlichen Dank für Ihre Mitwirkung!

Vers. 2019/04/15

## II.II Fragebogen für Gesundheitspersonal

**Fragebogen für Fortbildungen im Projekt  
 “Verbesserungen von Schutz und Versorgung für Frauen und Mädchen, die in  
 Hessen von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) betroffen oder bedroht sind“  
 - für Gesundheitspersonal -**

pro familia Landesverband Hessen in Kooperation mit dem Hessischen Sozialministerium

**1. Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte der Veranstaltung heute im Rückblick?  
 (Bitte in jeder Zeile eine "Note" ankreuzen)**

		sehr gut				sehr schlecht	
<i>Ablauf</i>	Klarheit der Ziele der Veranstaltung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	zeitlicher Aufbau, Dauer	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	inhaltlicher Aufbau, Struktur	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	Bezug zum Berufsalltag in unserer Organisation	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
<i>Methoden der Fortbildung</i>	Auswahl der Methoden	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	Abwechslung der Methoden	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	die Informationsmaterialien	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
<i>Die Referent*innen</i>	Rollenverteilung, Abstimmung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	Wissen, Fachkompetenz zum Thema	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	Art der Vermittlung, Verständlichkeit	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	Moderation	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	Einstellen auf die Situation in unserer Organisation	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
<i>Die Teilnehmer*innen</i>	Größe der Veranstaltung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	Atmosphäre	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	Diskussionsbeiträge anderer	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	eigene Diskussionsbeiträge	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
<i>Rahmenbedingungen</i>	Räumlichkeiten, Technik etc.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6

**2. Wie viel hat die Veranstaltung in den unten genannten Bereichen "gebracht"?**

	sehr viel	viel	wenig	nichts
Informationen zu FGM allgemein	1 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>
Informationen zu Hintergründen und soziokulturellem Kontext	1 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>
Kenntnis medizinischer Folgen	1 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>
Kenntnis über medizinische Behandlungsmöglichkeiten	1 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>
Impulse für den Umgang mit betroffenen Frauen und Mädchen	1 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>
Kenntnis von Möglichkeiten der Weitervermittlung der Betroffenen	1 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>
Ideen zum weitergehenden Engagement in meiner Organisation/ Praxis	1 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>
<i>anderes, nämlich:</i>	1 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>

- bitte wenden -

**3. Wird die Veranstaltung nach Ihrer persönlichen Einschätzung irgendwelche Konsequenzen für Ihren Arbeitsalltag haben?**

<sup>1</sup> nein, vermutlich nicht

<sup>2</sup> weiß noch nicht

<sup>3</sup> ja, nämlich (*bitte in Stichwörtern*):

**4. Was hat Ihnen an der Veranstaltung besonders gut bzw. besonders schlecht gefallen?**

Besonders gut fand ich:

Besonders schlecht fand ich:

**5. Wie bewerten Sie rückblickend die Veranstaltung insgesamt? (Bitte wieder "Note" ankreuzen)**

sehr gut

<sup>1</sup>

<sup>2</sup>

<sup>3</sup>

<sup>4</sup>

<sup>5</sup>

<sup>6</sup>

sehr schlecht

**6. Was wünschen Sie sich heute nach der Fortbildung an weiteren Inhalten, Materialien oder Sonstigem zum Thema FGM?**

Herzlichen Dank für Ihre Mitwirkung!

Vers. 2019/04/15

## II.III Fragebogen für Vertiefungsfortbildungen

**Fragebogen für Vertiefungsfortbildungen im Projekt  
“Verbesserungen von Schutz und Versorgung für Frauen und Mädchen, die in  
Hessen von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) betroffen oder bedroht sind“**

pro familia Landesverband Hessen in Kooperation mit dem Hessischen Sozialministerium

**1. Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte der Veranstaltung heute im Rückblick?  
(Bitte in jeder Zeile eine "Note" ankreuzen)**

		sehr gut				sehr schlecht	
<i>Ablauf</i>	Klarheit der Ziele der Veranstaltung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	zeitlicher Aufbau, Dauer	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	inhaltlicher Aufbau, Struktur	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	Bezug zum Berufsalltag in unserer Organisation	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
<i>Methoden der Fortbildung</i>	Auswahl der Methoden	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	Abwechslung der Methoden	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	die Informationsmaterialien	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
<i>Die Referent*innen</i>	Rollenverteilung, Abstimmung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	Wissen, Fachkompetenz zum Thema	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	Art der Vermittlung, Verständlichkeit	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	Moderation	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	Einstellen auf die Situation in unserer Organisation	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
<i>Die Teilnehmer*innen</i>	Größe der Veranstaltung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	Atmosphäre	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	Diskussionsbeiträge anderer	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
	eigene Diskussionsbeiträge	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6
<i>Rahmenbedingungen</i>	Räumlichkeiten, Technik etc.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6

**2. Wie viel hat die Veranstaltung in den unten genannten Bereichen "gebracht"?**

	sehr viel	viel	wenig	nichts
Auffrischung von Grundlagenwissen (Begriff, Definition, Verbreitung, Auswirkungen, Ursachen und Motive)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Reflexion der eigenen Haltung zum Themenkomplex, insbesondere im Zusammenhang mit Körper, Sexualität, Tabus, geschlechtsspezifischer Gewalt, Rassismus und Diskriminierung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Interkulturelles Einfühlungsvermögen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Praktische Übungen zum Umgang mit Betroffenen: Wie komme ich ins Gespräch? Wie schaffe ich eine Vertrauensbasis? Was sind Türöffner und Türschließer?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Kenntnis von Möglichkeiten zur Weitervermittlung der Betroffenen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Bereitschaft, in meiner Organisation als Multiplikator*in zu wirken	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Ideen zum weitergehenden Engagement in meiner Organisation	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
anderes, nämlich:	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

- bitte wenden -

**3. Wird die Veranstaltung nach Ihrer persönlichen Einschätzung irgendwelche Konsequenzen für Ihren Arbeitsalltag haben?**

1  nein, vermutlich nicht

2  weiß noch nicht

3  ja, nämlich (*bitte in Stichwörtern*):

**4. Was hat Ihnen an der Veranstaltung besonders gut bzw. besonders schlecht gefallen?**

Besonders gut fand ich:

Besonders schlecht fand ich:

**5. Wie bewerten Sie rückblickend die Veranstaltung insgesamt? (Bitte wieder "Note" ankreuzen)**

sehr gut  1  2  3  4  5  6 sehr schlecht

**6. Was wünschen Sie sich heute nach der Fortbildung an weiteren Inhalten, Materialien oder Sonstigem zum Thema FGM?**

Herzlichen Dank für Ihre Mitwirkung!

Vers. 2020/10/08

### III Evaluationsberichte

#### III.I Gesomed-Evaluationsbericht

##### Fortbildung für interdisziplinäre Fachkräfte, Marburg / 2020

###### Projekt

“Verbesserungen von Schutz und Versorgung für Frauen und Mädchen, die in Hessen von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) betroffen oder bedroht sind“

pro familia-Landesverband Hessen in Kooperation mit dem Sozialministerium Hessen

###### Ergebnisse der Fortbildungs-Evaluation: Befragung am Schluss der Fortbildung

Thema der Veranstaltung (Lernziele im Fragebogen)	FGM-Fortbildung für interdisziplinäre Fachkräfte
Ort der Durchführung	Kreisverwaltung Marburg-Biedenkopf
pro familia Beratungsstelle	Marburg
Datum	22.10.2020
Auswertung	GESOMED, Freiburg
Nummer	2020/202
Datum der Auswertung	4.11.2020

pro familia Marburg, Fortbildung 2020/202

1

###### Methodische Hinweise

Der Evaluation von Fortbildungen der pro familia Hessen liegt eine einheitliche Fragebogenstruktur zugrunde, mit der die verschiedenen Fortbildungen spezifisch mit ihren jeweiligen Lernzielen evaluiert werden. Innerhalb der einheitlichen Struktur unterscheiden sich die Fragebögen nur durch die Lernziele.

Durch die Nutzung dieser Struktur können Fortbildungen mit unterschiedlichen Inhalten auf übergeordneten Ebenen verglichen werden (Benchmarking). Die nebenstehende Tabelle zeigt die Zusammenführung der Ebenen zu Qualitätskriterien. GESOMED setzt diese Struktur auch anderweitig ein und verfügt daher über eine Datenbank für externe Vergleiche, aus der eine Auswahl getroffen wurde ("faire Vergleiche").

Die Auswertung ist dreiteilig:

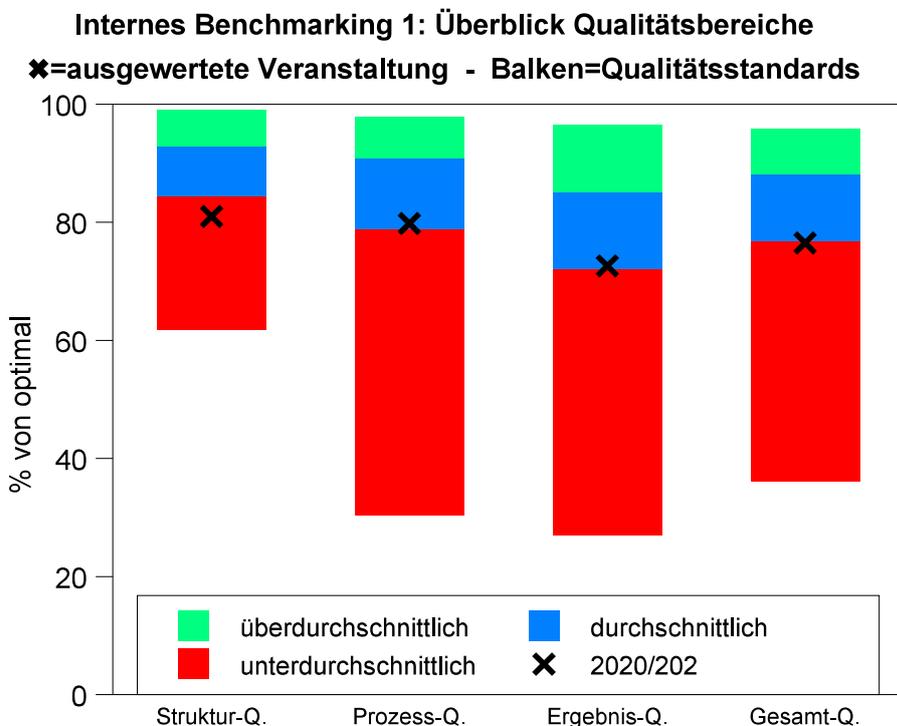
1. Dem internen Benchmarking in den Abbildungen 1-4 liegen die bis Dezember 2019 von pro familia Hessen durchgeführten Fortbildungs-Evaluationen zugrunde, die empirisch in drei Qualitätsbereiche (Balken) unterteilt wurden (396 Fortbild., 4526 Teiln., besonders gute bzw. schlechte Ergebnisse können auch außerhalb der Balken liegen). Zusätzlich werden in Abbildung 4 zum externen Benchmarking Evaluationsergebnisse anderer Fortbildungen aus der GESOMED-Datenbank herangezogen (153 Fortbild. 2836 Teiln.; 6-12 Std. Dauer).
2. Die Tabellen 1-7 mit den Ergebnissen zu allen Fragebogen-Fragen beinhalten jeweils nur die Daten der aktuell ausgewerteten Veranstaltung.
3. In Tabelle 8 wird das interne pro familia Hessen-Benchmarking auf der Basis der aktuellen Mittelwerte durchgeführt, wobei die aktuelle Veranstaltung mit allen anderen der pro familia Hessen verglichen wird. Dabei ist zu beachten, dass in einigen Fällen auch Veranstaltungen mit kürzerer Dauer herangezogen werden.

Benchmarking-Ebenen			Veranstaltungs-Ebene (Vorgaben z.T. austauschbar)
Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	
Strukturqualität		Dozenten	Rollenverteilung, Abstimmung Fachkompetenz Art der Vermittlung Gruppenleitung Situationsspezifisch
		Teilnehmer	Gruppengröße Gruppenklima Diskussionsbeiträge andere Diskussionsbeiträge eigene
Gesamtqualität		Rahmenbedingungen	Räume, Technik etc.
		Ablauf	Klarheit der Ziele zeitlicher Aufbau, Dauer inhaltlicher Aufbau, Struktur Bezug zum Berufsalltag
Prozessqualität		Methoden	Auswahl Methoden Abwechslung (falls möglich) Arbeitsmaterialien
		Ergebnisqualität	Lernziele Gesamturteil

**Lesehilfe:** Die Ergebnisse werden wegen der Vergleichbarkeit trotz kleiner Teilnehmerzahlen in Prozent dargestellt. Das bedeutet in diesem Bericht, dass eine Person 17% der Teilnehmer/innen dieser Fortbildung darstellt.

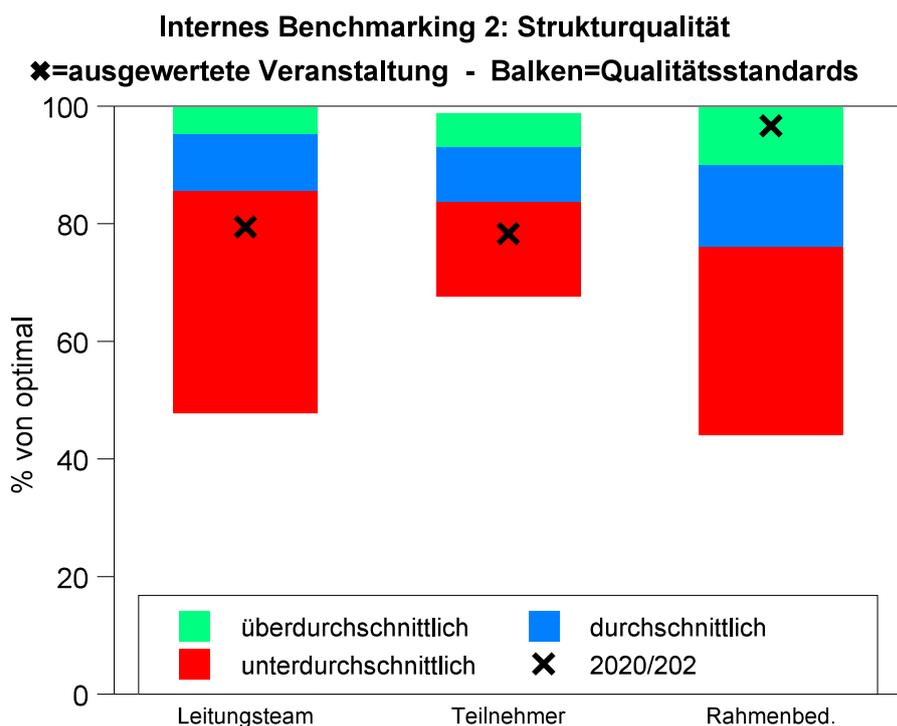
pro familia Marburg, Fortbildung 2020/202

2



pro familia Marburg, Fortbildung 2020/2021

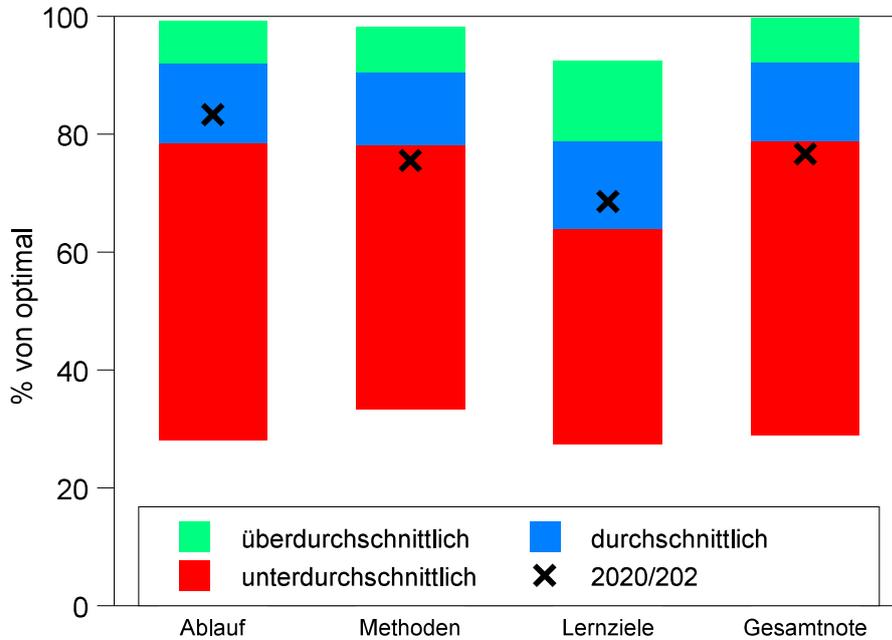
3



pro familia Marburg, Fortbildung 2020/2021

4

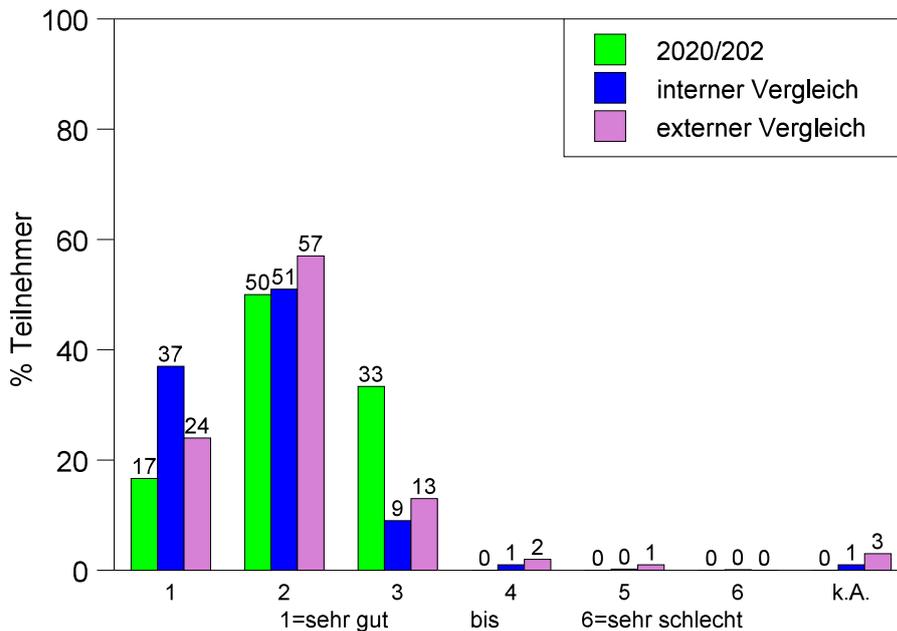
**Internes Benchmarking 3: Prozess- und Ergebnisqualität**  
**✕=ausgewertete Veranstaltung - Balken=Qualitätsstandards**



pro familia Marburg, Fortbildung 2020/2021

5

**Internes u. externes Benchmarking: Schlussfrage Fragebogen**  
**"Wie bewerten Sie rückblickend die Veranstaltung insgesamt?"**



pro familia Marburg, Fortbildung 2020/2021

6

**Tabelle 1**

Rahmendaten	
Anzahl Teilnehmer/innen in der Fortbildung	7
Fragebögen abgegeben	6
Rücklaufquote Fragebogen	86%
Dauer in Stunden	3

pro familia Marburg, Fortbildung 2020/202

7

**Tabelle 2**

Strukturqualität	1=sehr gut	2	3	4	5	6=sehr schlecht	keine Angabe	Mittelwert 1-6
Leitungsteam: Rollenverteilung, Abstimmung	17%	50%					33%	1.8
Leitungsteam: Wissen, Fachkompetenz zum Thema		83%		17%				2.3
Leitungsteam: Art der Vermittlung, Verständlichkeit	17%	83%						1.8
Leitungsteam: Gruppenleitung	17%	83%						1.8
Leitungsteam: Einstellen auf die Situation der Einrichtung	17%	50%	33%					2.2
Teilnehmer/innen: Gruppengröße	33%	50%			17%			2.2
Teilnehmer/innen: Gruppenklima	33%	67%						1.7
Teilnehmer/innen: Diskussionsbeiträge anderer	50%		33%		17%			2.3
Teilnehmer/innen: eigene Diskussionsbeiträge	33%	17%	17%		17%		17%	2.4
Rahmenbedingungen: Räumlichkeiten, Technik etc.	83%	17%						1.2

pro familia Marburg, Fortbildung 2020/202

8

**Tabelle 3**

<b>Prozessqualität 1: Arbeitseinheiten</b>	1=sehr gut	2	3	4	5	6=sehr schlecht	keine Angabe	Mittelwert 1-6
Klarheit der Ziele der Veranstaltung	17%	67%	17%					2.0
zeitlicher Ablauf, Dauer	50%	50%						1.5
inhaltlicher Ablauf, Struktur	67%	33%						1.3
Bezug zum Alltag in der Einrichtung	17%	17%	33%	17%			17%	2.6

**Tabelle 4**

<b>Prozessqualität 2: Methoden</b>	1=sehr gut	2	3	4	5	6=sehr schlecht	keine Angabe	Mittelwert 1-6
Auswahl der Methoden		100%						2.0
Abwechslung der Methoden		33%	33%		17%		17%	3.0
die Arbeitsmaterialien	17%	67%					17%	1.8

**Tabelle 5**

<b>Ergebnisqualität 1: Lernziele</b>	1 sehr viel	2 viel	3 wenig	4 nichts	keine Angabe	Mittelwert 1-4
Definition von FGM, Begriffe, menschenrechtliche Einordnung	67%	33%				1.3
Wissen zu Verbreitung, Alter, Gründen, Folgen, med. Behandlung	17%	50%	33%			2.2
Prävention und Ansätze zur Überwindung in Deutschland/Europa		83%	17%			2.2
Kenntnis juristischer Aspekte (Straf-, Asyl-, Zivilrecht u.a.)	17%	67%	17%			2.0
Betroffenen Mädchen/Frauen begegnen: Gefährdungen erkennen, Verantwortung übernehmen	17%	67%	17%			2.0
Kenntnis weiterer Informationsmöglichkeiten zu FGM	17%	83%				1.8
Kenntnis von Möglichkeiten zur Weitervermittlung der Betroffenen	17%	50%	17%		17%	2.0
Bereitschaft, in meiner Organisation als Multiplikator*in zu wirken	17%	50%	17%		17%	2.0
Ideen zum weitergehenden Engagement in meiner Organisation	17%	33%	17%		33%	2.0
anderes	17%	17%			67%	1.5

**Tabelle 6**

<b>Ergebnisqualität 2: Gesamtnote</b>	1=sehr gut	2	3	4	5	6=sehr schlecht	keine Angabe	Mittelwert 1-6
Note	17%	50%	33%					2.2

**Tabelle 7**

<b>Offene Fragen</b>	
Angaben zu besonders gut	50%
Angaben zu besonders schlecht	33%
Angaben zur Umsetzung im Alltag: nein, vermutlich nicht	50%
Angaben zur Umsetzung im Alltag: weiß noch nicht	33%
Angaben zur Umsetzung im Alltag: ja , ohne Erläuterung	
Angaben zur Umsetzung im Alltag: ja , mit Erläuterung	17%
Angaben zu Wünschen nach Inhalten/Materialien/Sonstigem	50%

**Tabelle 8**

<b>Internes Benchmarking pro familia Hessen: Qualitäts-Indizes 0 bis 100 (100=optimal)</b>		aktuelle Fortbild.	Alle Fortbild.
Rahmendaten	Anzahl Fortbildungen	1	409
	Anzahl Befragte	6	4666
Strukturqualität	Das Leitungsteam	79.5	89.8
	Teilnehmer/innen	78.3	88.0
	Rahmenbedingungen	96.7	82.5
	Strukturqualität gesamt	81.0	88.4
Prozessqualität	Ablauf	83.3	84.7
	Methoden	75.6	83.6
	Prozessqualität gesamt	79.8	84.3
Ergebnisqualität	Lernzielerreichung	68.6	70.6
	Gesamtnote (skaliert 0-100)	76.7	85.2
	Ergebnisqualität gesamt	72.6	77.9
Gesamtqualität		76.5	82.1

## III.II Gesomed-Evaluationsbericht Vertiefungsfortbildung, Kassel / 2020

### Projekt

“Verbesserungen von Schutz und Versorgung für Frauen und Mädchen, die in Hessen von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) betroffen oder bedroht sind“

pro familia-Landesverband Hessen in Kooperation mit dem Sozialministerium Hessen

### Ergebnisse der Fortbildungs-Evaluation: Befragung am Schluss der Fortbildung

Thema der Veranstaltung (Lernziele im Fragebogen)	FGM-Fortbildung für interdisziplinäre Fachkräfte (Vertiefung)
Ort der Durchführung	Kreishaus Kassel
pro familia Beratungsstelle	Kassel
Datum	21.20.2020
Auswertung	GESOMED, Freiburg
Nummer	2020/201
Datum der Auswertung	4.11.2020

pro familia Kassel, Fortbildung 2020/201

1

### Methodische Hinweise

Der Evaluation von Fortbildungen der pro familia Hessen liegt eine einheitliche Fragebogenstruktur zugrunde, mit der die verschiedenen Fortbildungen spezifisch mit ihren jeweiligen Lernzielen evaluiert werden. Innerhalb der einheitlichen Struktur unterscheiden sich die Fragebögen nur durch die Lernziele.

Durch die Nutzung dieser Struktur können Fortbildungen mit unterschiedlichen Inhalten auf übergeordneten Ebenen verglichen werden (Benchmarking). Die nebenstehende Tabelle zeigt die Zusammenführung der Ebenen zu Qualitätskriterien. GESOMED setzt diese Struktur auch anderweitig ein und verfügt daher über eine Datenbank für externe Vergleiche, aus der eine Auswahl getroffen wurde (für Vergleiche).

Die Auswertung ist dreiteilig:

1. Dem internen Benchmarking in den Abbildungen 1-4 liegen die bis Dezember 2019 von pro familia Hessen durchgeführten Fortbildungs-Evaluationen zugrunde, die empirisch in drei Qualitätsbereiche (Balken) unterteilt wurden (396 Fortbild., 4526 Teiln., besonders gute bzw. schlechte Ergebnisse können auch außerhalb der Balken liegen). Zusätzlich werden in Abbildung 4 zum externen Benchmarking Evaluationsergebnisse anderer Fortbildungen aus der GESOMED-Datenbank herangezogen (153 Fortbild. 2836 Teiln.; 6-12 Std. Dauer).
2. Die Tabellen 1-7 mit den Ergebnissen zu allen Fragebogen-Fragen beinhalten jeweils nur die Daten der aktuell ausgewerteten Veranstaltung.
3. In Tabelle 8 wird das interne pro familia Hessen-Benchmarking auf der Basis der aktuellen Mittelwerte durchgeführt, wobei die aktuelle Veranstaltung mit allen anderen der pro familia Hessen verglichen wird. Dabei ist zu beachten, dass in einigen Fällen auch Veranstaltungen mit kürzerer Dauer herangezogen werden.

Benchmarking-Ebenen			Veranstaltungs-Ebene (Vorgaben z.T. austauschbar)
Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	
Strukturqualität	Dozenten	Teilnehmer	Rollenverteilung, Abstimmung
			Fachkompetenz
Gesamtqualität	Ablauf	Methoden	Art der Vermittlung
			Gruppenleitung
			Situationspezifisch
Prozessqualität	Rahmenbedingungen	Lernziele	Gruppengröße
			Gruppenklima
Ergebnisqualität	Gesamturteil	Gesamturteil	Diskussionsbeiträge andere
			Diskussionsbeiträge eigene
Ergebnisqualität	Gesamturteil	Gesamturteil	Räume, Technik etc.
			Klarheit der Ziele
Ergebnisqualität	Gesamturteil	Gesamturteil	zeitlicher Aufbau, Dauer
			inhallicher Aufbau, Struktur
Ergebnisqualität	Gesamturteil	Gesamturteil	Bezug zum Berufsalltag
			Auswahl Methoden
Ergebnisqualität	Gesamturteil	Gesamturteil	Abwechslung (falls möglich)
			Arbeitsmaterialien
Ergebnisqualität	Gesamturteil	Gesamturteil	je nach Thema 7-10 Lernziele
			Gesamturteil Schlussfrage

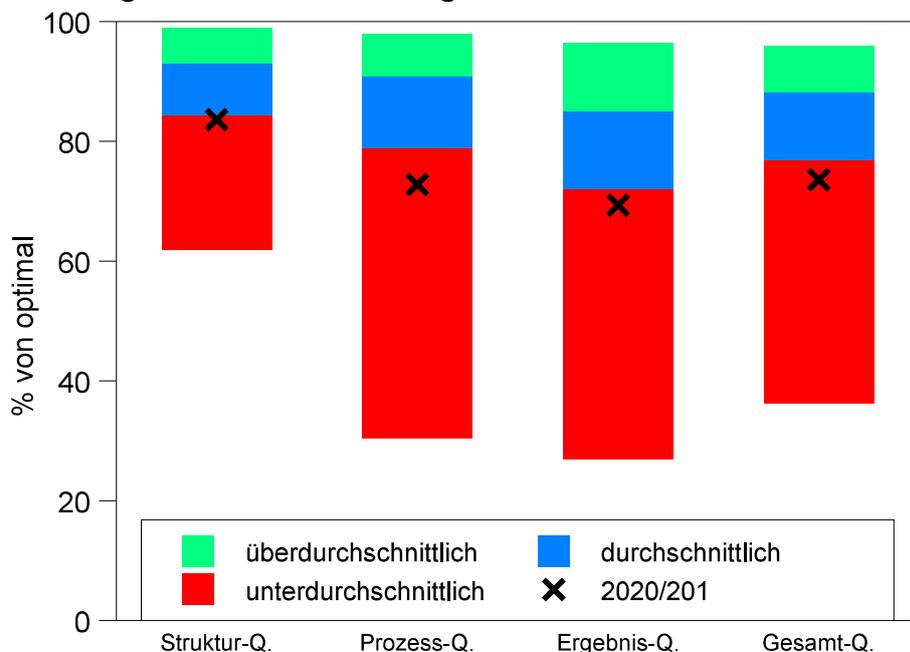
**Lesehilfe:** Die Ergebnisse werden wegen der Vergleichbarkeit trotz kleiner Teilnehmerzahlen in Prozent dargestellt. Das bedeutet in diesem Bericht, dass eine Person 11% der Teilnehmer/innen dieser Fortbildung darstellt.

pro familia Kassel, Fortbildung 2020/201

2

### Internes Benchmarking 1: Überblick Qualitätsbereiche

✕=ausgewertete Veranstaltung - Balken=Qualitätsstandards

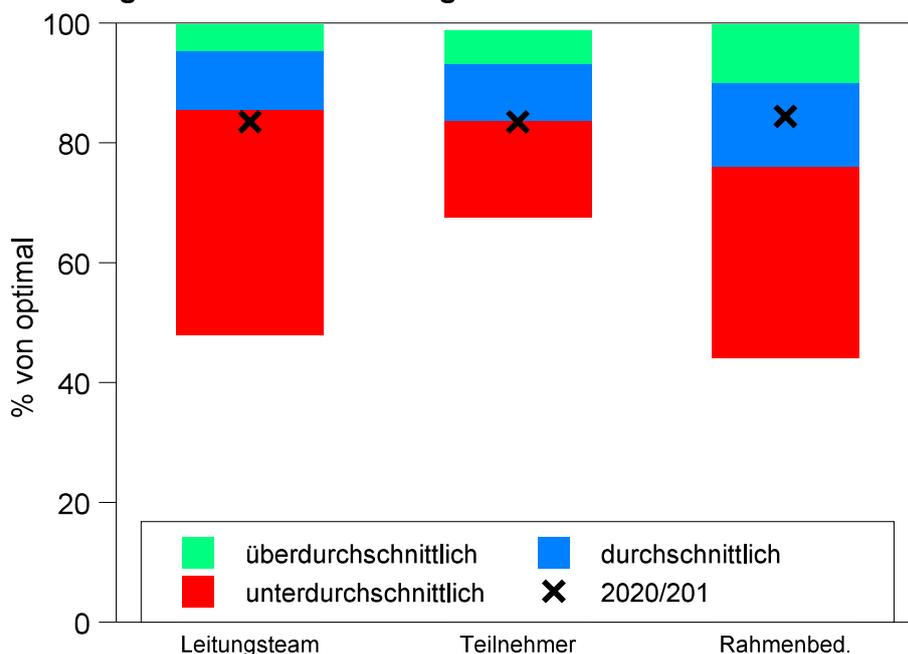


pro familia Kassel, Fortbildung 2020/201

3

### Internes Benchmarking 2: Strukturqualität

✕=ausgewertete Veranstaltung - Balken=Qualitätsstandards

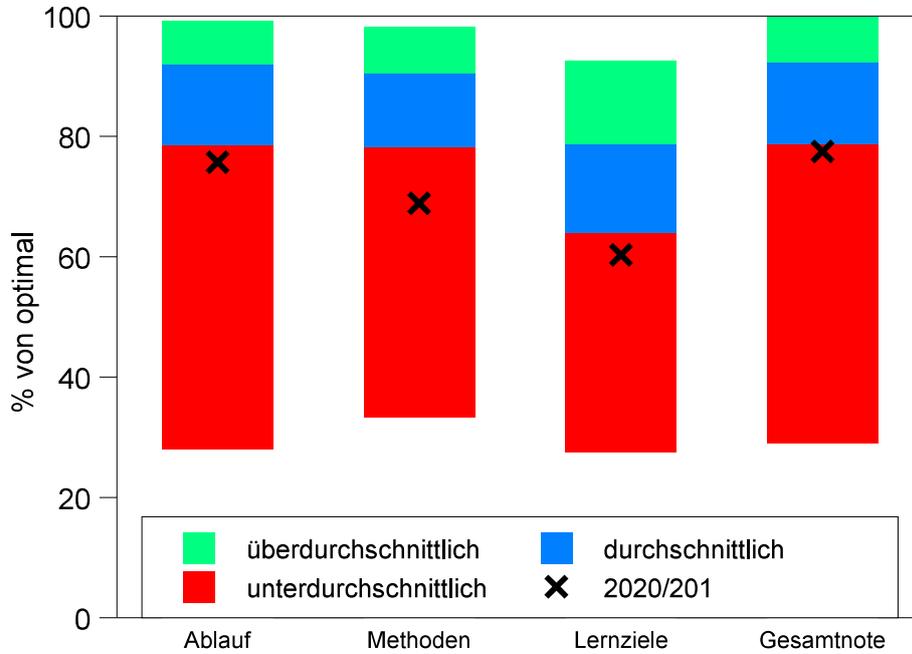


pro familia Kassel, Fortbildung 2020/201

4

**Internes Benchmarking 3: Prozess- und Ergebnisqualität**

**✗=ausgewertete Veranstaltung - Balken=Qualitätsstandards**

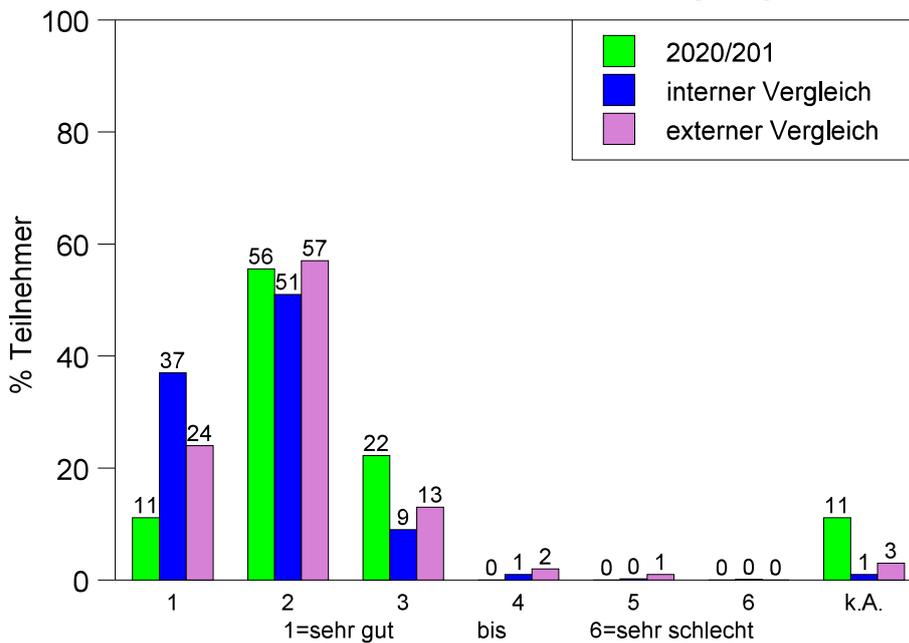


pro familia Kassel, Fortbildung 2020/2021

5

**Internes u. externes Benchmarking: Schlussfrage Fragebogen**

**"Wie bewerten Sie rückblickend die Veranstaltung insgesamt?"**



pro familia Kassel, Fortbildung 2020/2021

6

**Tabelle 1**

Rahmendaten	
Anzahl Teilnehmer/innen in der Fortbildung	12
Fragebögen abgegeben	9
Rücklaufquote Fragebogen	75%
Dauer in Stunden	4

**Tabelle 2**

Strukturqualität	1=sehr gut	2	3	4	5	6=sehr schlecht	keine Angabe	Mittelwert 1-6
Leitungsteam: Rollenverteilung, Abstimmung	11%	78%	11%					2.0
Leitungsteam: Wissen, Fachkompetenz zum Thema	67%	22%	11%					1.4
Leitungsteam: Art der Vermittlung, Verständlichkeit	56%	33%	11%					1.6
Leitungsteam: Gruppenleitung	44%	33%	22%					1.8
Leitungsteam: Einstellen auf die Situation der Einrichtung	11%	44%	44%					2.3
Teilnehmer/innen: Gruppengröße	67%	33%						1.3
Teilnehmer/innen: Gruppenklima	44%	44%		11%				1.8
Teilnehmer/innen: Diskussionsbeiträge anderer		89%	11%					2.1
Teilnehmer/innen: eigene Diskussionsbeiträge		78%	11%				11%	2.1
Rahmenbedingungen: Räumlichkeiten, Technik etc.	22%	78%						1.8

**Tabelle 3**

<b>Prozessqualität 1: Arbeitseinheiten</b>	1=sehr gut	2	3	4	5	6=sehr schlecht	keine Angabe	Mittelwert 1-6
Klarheit der Ziele der Veranstaltung	11%	56%	33%					2.2
zeitlicher Ablauf, Dauer	11%	56%	33%					2.2
inhaltlicher Ablauf, Struktur	22%	56%	11%				11%	1.9
Bezug zum Alltag in der Einrichtung		56%	44%					2.4

**Tabelle 4**

<b>Prozessqualität 2: Methoden</b>	1=sehr gut	2	3	4	5	6=sehr schlecht	keine Angabe	Mittelwert 1-6
Auswahl der Methoden	11%	11%	67%	11%				2.8
Abwechslung der Methoden		11%	78%	11%				3.0
die Arbeitsmaterialien	44%	33%	11%	11%				1.9

pro familia Kassel, Fortbildung 2020/201

9

**Tabelle 5**

<b>Ergebnisqualität 1: Lernziele</b>	1 sehr viel	2 viel	3 wenig	4 nichts	keine Angabe	Mittelwert 1-4
Auffrischung von Grundlagenwissen (Begriff, Definition, Verbreitung, Auswirkungen, Ursachen und Motive)	78%	22%				1.2
Reflexion der eigenen Haltung zum Themenkomplex, insbesondere im Zusammenhang mit Körper, Sexualität, Tabus, geschlechtsspezifischer Gewalt, Rassismus und Diskriminierung	11%	33%	56%			2.4
Interkulturelles Einfühlungsvermögen	11%	44%	44%			2.3
Praktische Übungen zum Umgang mit Betroffenen: Wie komme ich ins Gespräch? Wie schaffe ich eine Vertrauensbasis? Was sind Türöffner und Türschließer?		22%	67%		11%	2.8
Kenntnis von Möglichkeiten zur Weitervermittlung der Betroffenen	11%	56%	22%		11%	2.1
Bereitschaft, in meiner Organisation als Multiplikator*in zu wirken	22%	44%		11%	22%	2.0
Ideen zum weitergehenden Engagement in meiner Organisation		67%	22%	11%		2.4
anderes		11%			89%	2.0

**Tabelle 6**

<b>Ergebnisqualität 2: Gesamtnote</b>	1=sehr gut	2	3	4	5	6=sehr schlecht	keine Angabe	Mittelwert 1-6
Note	11%	56%	22%				11%	2.1

pro familia Kassel, Fortbildung 2020/201

10

Tabelle 7

Offene Fragen	
Angaben zu besonders gut	11%
Angaben zu besonders schlecht	
Angaben zur Umsetzung im Alltag: nein, vermutlich nicht	
Angaben zur Umsetzung im Alltag: weiß noch nicht	33%
Angaben zur Umsetzung im Alltag: ja, ohne Erläuterung	33%
Angaben zur Umsetzung im Alltag: ja, mit Erläuterung	33%
Angaben zu Wünschen nach Inhalten/Materialien/Sonstigem	11%

Tabelle 8

Internes Benchmarking pro familia Hessen: Qualitäts-Indizes 0 bis 100 (100=optimal)		aktuelle Fortbild.	Alle Fortbild.
Rahmendaten	Anzahl Fortbildungen	1	409
	Anzahl Befragte	9	4666
Strukturqualität	Das Leitungsteam	83.6	89.8
	Teilnehmer/innen	83.5	88.0
	Rahmenbedingungen	84.4	82.5
	Strukturqualität gesamt	83.7	88.4
Prozessqualität	Ablauf	75.7	84.7
	Methoden	68.9	83.6
	Prozessqualität gesamt	72.8	84.3
Ergebnisqualität	Lernzielerreichung	60.3	70.6
	Gesamtnote (skaliert 0-100)	77.5	85.2
	Ergebnisqualität gesamt	69.4	77.9
Gesamtqualität		73.6	82.1

## IV Presse

### IV.I Pressemitteilung

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration / 07.12.2020

Hessisches Ministerium  
für Soziales und Integration

**Presseinformation**

Sperrfrist 10.12.2020



Wiesbaden, 07.12.2020

**Zum Tag der Menschenrechte: Hessen – engagiert gegen FGM!**  
**Neue Website des Schutzprojekts für von weiblicher Genitalverstümmelung bedrohte oder betroffene Mädchen und Frauen klärt auf und informiert:**  
**Sozial- und Integrationsminister Kai Klose „Genitalverstümmelungen sind Menschenrechtsverletzungen, die durch nichts zu rechtfertigen sind.“**

Sozial- und Integrationsminister Kai Klose und die Landesgeschäftsführerin von pro familia Hessen, Brigitte Ott, haben anlässlich des Tags der Menschenrechte am 10. Dezember auf die neue Website des Präventions- und Schutzprojekts „Verbesserung von Schutz und Versorgung für Frauen und Mädchen, die in Hessen von weiblicher Genitalverstümmelung betroffen oder bedroht sind“ hingewiesen. „Weibliche Genitalverstümmelung (FGM) ist eine schwere Körperverletzung, die durch nichts zu rechtfertigen ist und in Deutschland ausdrücklich unter Strafe steht. Mädchen und Frauen leiden massiv unter den seelischen und körperlichen Folgen“, betont Kai Klose.

Eine neue mehrsprachige FGM-Website zur Aufklärung und Information von Betroffenen und Fachkräften ist von pro familia erarbeitet und nun online. Das Besondere dieser neuen Onlinepräsenz ist ihre Untergliederung in eine „Community-“ und „Fachwebseite“. Dort werden zum einen emotional ansprechende Inhalte auf die Zielgruppe „Betroffene“ zugeschnitten und schnelle Wege zur Hilfe und Begleitung aufgezeigt bzw. an die richtigen Stellen vermittelt. Zum anderen werden Fachkräften sachlich aufbereitete Informationen zum Thema geboten, um sich umfassend und schnell zu informieren. Um möglichst viele Mädchen und Frauen zu erreichen, wird die Webseite nicht nur in Deutsch und Englisch, sondern auch in Somali und Tigrinja angeboten, da Somalia, Äthiopien und Eritrea weltweit die Länder mit der weitesten Verbreitung von FGM sind.

---

HMSI Pressereferat    Sonnenbergerstraße 2/2A    65193 Wiesbaden  
**Verantwortlich:** Alice Engel    **Telefon** (0611) 32-193408    **Telefax** (0611) 32719466  
**E-Mail:** presse@pfhm.hessen.de

Seit 2018 fördert die Hessische Landesregierung das Projekt, das Fachkräfte aus dem sozialen, pädagogischen und medizinischen Bereich für das Thema sensibilisiert und qualifiziert, mit jährlich 50.000 Euro. „Durch dieses Projekt wird das Thema im Berufsalltag der Fortbildungsteilnehmer\*innen verankert, so dass betroffenen Frauen und Mädchen informiert, reflektiert und verantwortungsvoll begegnet wird“, betont Kai Klose. Neben Fortbildung und Wissensvermittlung für die Fachkräfte sollen Netzwerke geknüpft und betroffene Mädchen und Frauen durch Empowerment gestärkt werden. Bestehende hessenweite und lokale Initiativen und Netzwerke sind einbezogen, um Synergieeffekte zu erzielen und eine nachhaltige Schutz- und Versorgungsstruktur für Mädchen und Frauen, die von FGM betroffen sind, auszubauen. „Das Rezept für den großen Erfolg der entwickelten Maßnahmen ist das reibungslose, extrem konstruktive Hand-in-Hand-Arbeiten der fachlich sehr erfahrenen Organisationen mit dem etablierten Netzwerk des pro familia Landesverbandes Hessen e.V. sowie das immense Interesse der Fortbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer“, so Brigitte Ott.

Den vollständigen Zwischenbericht können Sie nachlesen unter [www.profamilia.de/hessen-fgm](http://www.profamilia.de/hessen-fgm).  
Die neue Onlinepräsenz finden Sie unter [www.fgmhessen.de](http://www.fgmhessen.de).

\*\*\*

Sie finden unser Ministerium auf folgenden Kanälen:



## IV.II Pressebericht

Hessische Niedersächsische Allgemeine (HNA) / 19.11.2020

### Ein Kampf gegen das stille Leid

Fast 200 Millionen Frauen sind weltweit von Genitalverstümmelung betroffen

VON PASCAL SPINDLER

Kassel – Alle elf Sekunden wird irgendwo auf der Welt ein Mädchen an seinen Genitalien verstümmelt, die Würde einer jungen Frau geraubt. Weltweit sind fast 200 Millionen Frauen in mehr als 50 Ländern betroffen. Zumeist wird die Genitalverstümmelung in afrikanischen und arabischen Ländern praktiziert, ist dort seit Jahrtausenden ein traditionelles Ritual. Aufgrund von Migration rückt weibliche Genitalverstümmelung auch in Deutschland in den Fokus.

„Darüber wird nur sehr selten gesprochen, es ist ein absolutes Tabuthema. Dabei gibt es in Deutschland – auch in Kassel – genug Frauen, die von Genitalverstümmelung betroffen sind“, sagt Cornelia Krey von Pro Familia Kassel. Gemeinsam mit den Verantwortlichen vom Mädchenhaus Kassel bietet sie regelmäßig Informationsveranstaltungen an, bildet Fachkräfte fort.

Die Beschneidung wird häufig als festlicher Akt zelebriert und findet statt, wenn die Frauen noch junge Mädchen sind. Dann werden sie oft gewaltsam festgehalten, ehe sie ohne Betäubung an ihren Genitalien beschnitten werden. Anschließend wird die Vagina meist bis auf eine kleine Öffnung zugenäht.



Cornelia Krey  
Pro Familia

Auch die Mutter ist dabei. Eine Beschneidung unter ärztlicher Aufsicht findet nur in Ausnahmefällen statt. Viele Mädchen verbluten bei dem Ritual, infizieren sich mit tödlichen Krankheiten oder sterben aufgrund der großen Schmerzen.

Für diejenigen, die es überleben, sind die Folgen verheerend. Körperlich wie seelisch. „Die Sexualität der Frau ist eingeschränkt, sie hat Probleme bei der Menstruation, beim Urinieren, beim Entbin-

den und ist viel anfälliger für Entzündungen“, sagt Stefanie Burmester vom Mädchenhaus Kassel. Zudem gebe es einen großen Vertrauensverlust gegenüber der Mutter.

Doch welche Motivation steckt hinter diesem Ritual? Burmester: „Es wird natürlich gemacht, um Frauen zu kontrollieren. Die Menschen, die so etwas durchführen, glauben, dass sie für das Mädchen etwas Gutes tun. In vielen Kulturen wird es damit begründet, dass die Frau nur danach rein ist und gesunde Kinder zur Welt bringen kann.“

In Deutschland ist weibliche Genitalverstümmelung gesetzlich verboten. Allerdings sei es laut Burmester und Krey nicht auszuschließen, dass es auch hierzulande Fälle gibt, wo das Ritual praktiziert wird.

Die beiden Frauen versuchen seit Jahren, auf das Thema aufmerksam zu machen. Sie wollen sensibilisieren und informieren. Und: Sie treten in Kontakt mit Betroffenen. „Das ist ganz wichtig, dass die Frauen jemanden haben, mit dem sie über ihre Erlebnisse sprechen können. Es ist aber gar nicht so einfach, dieses Vertrauen zu gewinnen“, sagen die beiden.

Darüber hinaus sei es wichtig, dass Betroffene auch mit Fachkräften wie Ärzten, Lehrern oder Erziehern offen reden können. Doch die fühlen sich bei weiblicher Genitalverstümmelung oft unsicher, möchten weder diskriminieren noch verletzen. Deshalb seien Fortbildungen so wichtig. „Es bleibt ein langer Kampf, wenn wir das Leid der Frauen lindern wollen“, sagt Krey.

#### HINTERGRUND

##### Die Rechtslage

Die weibliche Genitalverstümmelung ist in Deutschland seit September 2013 unter Strafe gestellt. Sie gilt als eine Form der schweren Körperverletzung. In Paragraph 226a des Strafgesetzbuchs heißt es: „Wer die äußeren Genitalien einer weiblichen Person verstümmelt, wird mit Freiheitsstrafe nicht unter einem Jahr bestraft.“ Die Höchststrafe für diese Tat liegt bei 15 Jahren. Bei der sogenannten „Ferienbeschneidung“, bei der das Mädchen Deutschland verlässt, um in einem anderen

Land beschnitten zu werden, ist das deutsche Strafrecht anwendbar. Im Notfall können einer Familie, die die Tochter im Ausland beschnitten lassen will, auch die Pässe entzogen werden, sodass eine Ausreise unmöglich wird. Auch in den meisten afrikanischen Ländern ist weibliche Genitalverstümmelung strafrechtlich verboten. Aufgrund des gesellschaftlichen Drucks und der traditionellen Verwurzelung werden die Mädchen oft dennoch beschnitten. spi